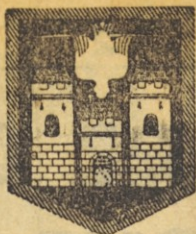


Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopaniška ul. 6.



Inseraten- und Abonnementsannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-  
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Poštuna plačana v gotovini.

Preis Din 1.50

# Mariborer Zeitung

## Neuer Friedensvorschlag des Papstes

Der Vorschlag ist dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt mitgeteilt worden / Der Vatikan-Besuch des Prinzen von Piemont hängt angeblich mit der Friedensaktion des Hl. Stuhles zusammen

Rom, 8. Mai. Wie die United Press berichtet, hat S. Hl. Papst Pius XII. dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt einen Vorschlag zugehen lassen, der den Hinweis darauf enthält, daß man den jetzigen Augenblick ausnützen könnte, um die Anstrengungen für einen vollständigen europäischen Frieden aufs höchste zu steigern, bevor Italien in den Kriegswirbel gezogen werde. Der Papst soll ferner dem Berliner Nuntius Monsignor Orsenigo die Weisung erteilt haben, den

Standpunkt der deutschen Reichsregierung hinsichtlich der Bemühungen des Vatikans und Roosevelts festzustellen, damit der Eintritt Italiens in den Krieg verhindert werde. Die Entschlossenheit des Papstes, alles zu versuchen, um den Frieden zu retten, ist, wie es heißt, dem Sonderbeauftragten Roosevelts, Botschafter Taylor, mitgeteilt worden.

London, 8. Mai. Exchange Telegraph berichtet: Die Nachricht, daß Thronfolger Umberto gleich nach

seiner Audienz im Vatikan vom Ministerpräsidenten Mussolini empfangen wurde, hat in London starkes Interesse ausgelöst. Es wird angenommen, daß der Prinz von Piemont den Duce über seine Aussprache mit dem Papst informiert hat.

Wie es heißt, empfing der Papst nach seiner Aussprache mit dem italienischen Thronfolger den französischen Geschäftsträger Roux, der — wie es in unterrichteten Kreisen heißt — in der vorigen Woche mit dem amerikanischen Sonder-

vertreter beim Vatikan Taylor eine vertrauliche Besprechung gehabt habe. Im Zusammenhange mit den Versionen, denen zufolge der Papst im Falle des Kriegausbruches in Italien sich nach Portugal zurückziehen würde, wird auf den soeben erfolgten Abschluß eines Konkordats mit Portugal hingewiesen. Es verlautet ferner, daß der Vertreter Portugals beim Hl. Stuhl den Rang eines Botschafters erhalten werde.

## Kommt der totale Krieg?

Deutschlands Presse über die Absichten der Alliierten im Mittelmeer / Wird Europa in einen totalen Krieg hineingezerrt werden?

Berlin, 8. Mai. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die deutsche Presse beschäftigt sich eingehendst mit den Meldungen über die Aggression Englands und Frankreichs im Mittelländischen Meere. Vor allem weisen die Blätter auf die Spannung hin, die sich aus diesem Grunde im europäischen Südosten gezeigt habe. So schreibt die „Berliner Börsenzeitung“: „Dieser Tage reihen sich die Alarmnachrichten hintereinander. Es mehrten sich auch immer mehr die Versuche, die Völker dieses Raumes durch Versprechungen und Drohungen zumindest zur Duldung der Kriegserweiterung zu bewegen, wenn nicht zu einer Unterstützung des Krieges, den die Alliierten haben wollen.“ Das Blatt hebt auch Pressestimmen aus Skandinavien und aus dem europäischen Südosten hervor, in denen gesagt wird, dass man in den nächsten Tagen eine neue Geste der Westmächte zu erwarten habe. Es sei noch nicht sicher, wo dies geschehen werde, aber sicher sei es, dass man vor einer fertigen Tatsache stehe und dass die Westmächte über die Rechte der Neutralen hinweggehen würden.

Der »Lokalanzeiger« stellt fest, daß die englischen Drohungen auch weiterhin in erster Linie auf das Mittelmeergebiet konzentriert seien, man müsse aber abwarten, ob der britische Angriff auf das Mittelmeer durchgeführt werde oder ob die Drohungen, die an diesen Raum gerichtet werden, nicht etwa eine Tarnung seien.

Die »Frankfurter Zeitung« schreibt: »Die sachliche Grundlage dieser Nachrichten ist schwer zu kontrollieren. Sie sind indessen ein charakteristisches Symptom für die allgemeine Spannung, die den ganzen Südosten schon seit der ersten Ankündigung von Seiten Chamberlains erfaßt hat. Diese Nachrichten verdienen ihr volles Augenmerk, auch wenn man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß es sich lediglich um eine Aktion der britischen und der französischen Propaganda handelt, die wahrscheinlich ganz andere Pläne zu tarnen hat. Jedenfalls versuchen die Westmächte nunmehr die Initiative in ihre Hände zu bringen.«

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« schreibt, Großbritannien gehe nach seinem Mißerfolge in Norwegen nun neuerlich daran, den europäischen Krieg zu erweitern, und zwar in einem anderen Raum. Den Krieg weit außerhalb

des Aktionsradius der deutschen Bomben zu führen, ist das Bestreben der Westmächte. Die Londoner und Pariser Blätter schreiben auch ganz offen, daß England und Frankreich den Krieg auf entlegeneren Kriegsschauplätzen führen müßten.

Das »Hamburger Fremdenblatt« meint, Europa stehe vor Ereignissen, die von entscheidender Bedeutung für die Frage sein würden, ob dieser Krieg sich in eine totale Konflagration verwandeln werde, in die auch bisher friedliche Staaten hineingezogen würden. Es sei festzustellen, daß es England gelungen sei, in

allen Staaten des Mittelmeergebietes Spannung und Beunruhigung hervorzurufen. Die Aggressionsabsichten der Westmächte dürften auch dazu dienen, das Augenmerk der Welt von der norwegischen Niederlage abzulenken, sie dürften aber auch ein Erpressungsmanöver Italien gegenüber sein. In diesem Falle würde es sich um einen Bluff großen Stils handeln. Eines sei sicher: Der sogenannte Krieg Großbritanniens um den Frieden sei gleichbedeutend mit dem Kriegsuniversalismus, der keine Neutralität zu respektieren pflege. —

## Ein angebliches Telefongespräch zwischen Chamberlain und Reynaud

EIN DEUTSCHES KOMMUNIQUEE UND DAS PARISER DEMENTI

Berlin, 8. Mai. Die neueste Affäre zwischen Berlin und London stellt angeblich ein geheimes Telefongespräch zwischen Chamberlain und Reynaud dar, welches deutsche Spione abhörten. Diese Veröffentlichung findet sich im heutigen Bericht der halbamtlichen deutschen Presseagentur, die behauptet, daß der britische Premierminister mit dem französischen Ministerpräsidenten am 30. April um 22.10 Uhr westeuropäischer Zeit telephonisch verhandelt habe. Nach Beendigung des Gespräches über finanzielle Fragen habe Reynaud seinem britischen Kollegen folgendes gesagt: »Herr Weygand versprach mir, er werde für die Aktion, am 15. Mai, über welche eine Verständigung erzielt wurde, vollkommen vorbereitet sein.« Chamberlain dürfe jedoch nicht gerade mit diesem Datum rechnen, weil unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchen könnten. Chamberlain, ziemlich unzufrieden mit dieser Erklärung Reynauds, antwortete: »Ich habe den Eindruck, daß diese Leute dort unten mehr Zeit vergeuden, als absolut notwendig ist.« Daraufhin betonte der französische Ministerpräsident die vielen zu bewältigenden Schwierigkeiten und verwies auf die Türkei, indem er die Redewendung gebrauchte: »täglich mehr Forderungen«. Chamberlain versprach sodann noch einmal mit der Türkei zu sprechen, bemerkte aber, er könne nichts Sicheres versprechen, wenn diese Leute dort unten ihren Starrsinn nicht aufgäben. Reynaud versprach,

alles, was in seiner Macht läge, zu unternehmen, um diese »Gesinnungsschwierigkeiten« zu überbrücken. Daraufhin verlangte Chamberlain, ihn spätestens bis 20. Mai über den Abschluß der Vorbereitungen zu verständigen. Nach dem Austausch einiger höflicher Worte und nachdem Chamberlain von Reynaud noch forderte, daß dieser für die Geheimhaltung dieses Telefongesprächs sorgen möge, wurde das Gespräch um 22.25 Uhr beendet.

Paris, 8. Mai. Havas berichtet: Amtlich wird mitgeteilt: Die deutsche Presse hat gestern ein Kommuniqué veröffentlicht, in welchem Einzelheiten eines Gespräches wiedergegeben werden, welches die Ministerpräsidenten Chamberlain und Reynaud angeblich am 30. April zwischen 22.10 und 22.25 Uhr abgehalten haben sollen. Die beiden Ministerpräsidenten sollen darnach über Pläne zu einer Aktion im Mittelmeergebiet gesprochen haben. Die angeführten deutschen Behauptungen entbehren jeglicher Grundlage, da eine solche Unterredung niemals stattgefunden hat. Es handelt sich demnach um eine Frucht der deutschen Propaganda.

Rom, 8. Mai. Die italienische Presse meldet aus Berlin, welche große Sensation der Bericht über das Telefongespräch zwischen Chamberlain und Reynaud hervorgerufen habe. Die deutsche Presse überschrieb diese Veröffentlichung mit den Worten: »Achtung, Achtung! An alle,

die es angeht! Termin 20. Mai.« Die Blätter veröffentlichen aber auch die amtlichen Dementis aus London und aus Paris.

## Botschaft Chamberlains für Mussolini?

Rom, 8. Mai. (Avala.) Stefani meldet: In Rom zirkulierte gestern das Gerücht, daß der britische Botschafter Sir Percy Lorraine, der von einem mehrtägigen Urlaub aus England zurückgekehrt ist, gleich nach seiner Rückkehr zunächst von Außenminister Graf Ciano und dann vom Ministerpräsidenten Mussolini empfangen worden sei. Diese Gerüchte entsprechen keinesfalls den Tatsachen. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Botschafter Großbritanniens die erste Gelegenheit benützen wird, um mit dem Chef der faschistischen Diplomatie in Fühlung zu treten. Aus diesem Grunde ist eine baldige Aussprache zwischen ihm und dem Duce nicht ausgeschlossen. Wie man in gewissen Kreisen annimmt, ist Percy Lorraine mit der Aufgabe betraut, dem italienischen Regierungschef wichtige Mitteilungen der britischen Regierung zu machen. Es wird sogar von der Uebersendung einer Botschaft Chamberlains an den Duce gesprochen. Wie immer jedoch diese Gerüchte lauten mögen, die englische Botschaft verhält sich diesen Auslassungen gegenüber durch völliges Stillschweigen.

Das Augenmerk der italienischen diplomatischen und politischen Kreise gilt noch immer der gestrigen Unterhausrede Chamberlains, für die gestern in Rom starkes Interesse vor herrschte. Hierbei wird hervorgehoben, daß der britische Regierungschef klar und offen über die Operationen in Norwegen gesprochen habe. Italien interessieren insbesondere jene Stellen der Rede, die sich auf den Nahen Osten sowie auf das Mittelmeergebiet beziehen. Ganz besonders aber gilt dies für die Worte, mit denen Chamberlain das Bündnisverhältnis zu Ägypten und zu der Türkei umrissen hat, ebenso aber auch sein Hinweis auf die britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer. Man verhehlt sich in Rom keineswegs, daß Chamberlains Worte an die Adresse Italiens gerichtet waren.

## Börse

Zürich, 8. Mai. — Devisen: Beograd 10, Paris 8.525, London 15.05, Newyork 446, Brüssel 74.60, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178.625, Stockholm 106, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Athen 3.10, Bukarest 2.37, Istanbul 3.12, Helsinki 8.50, Buenos Aires 101.50.



# Chamberlain über die Gründe des Rückzuges aus Norwegen

„Der Krieg kann jeden Augenblick erweitert werden“ / Die Opposition fordert neue Männer am Staatsruder / Scharfe Angriffe der Opposition gegen das Kriegskabinet Chamberlain-Churchill

London, 8. Mai. Unter großer Spannung hielt gestern Premierminister Neville Chamberlain im Unterhaus eine Rede, die gewissermaßen als Antwort auf die Fragen ausgelegt werden kann, mit denen die Regierung im Zusammenhange mit der Lage in Norwegen bestürmt worden war. Als Chamberlain die Tribüne betrat, drängten sich die Abgeordneten um ihn, um seine Ausführungen besser zu verstehen.

Zu Beginn seiner Ausführungen, die von der Opposition wiederholt unterbrochen wurden, erklärte der Premierminister, daß sich nach dem Rückzug der Alliierten bei Andalsnes auch die Notwendigkeit der Räumung von Namsos ergeben habe. Den Land- und Seestreitkräften, die die Wiedereinschiffung bei Namsos durchgeführt haben, gebühre die vollste Anerkennung, da diese Operation, die im Laufe einer einzigen kurzen Nacht erfolgt sei, ohne jeglichen Verlust gewesen sei. Wie groß die Gefahr gewesen ist — fuhr Chamberlain wörtlich fort —, ist schon daraus zu ersehen, daß am Freitag frühmorgens 50 deutsche Bomber die englischen Schiffe angegriffen und zwei Zerstörer versenkt haben. Der Rückzug in Norwegen hat unsere Öffentlichkeit zu tiefst erschüttert. Die Minister müssen selbstverständlich darauf vorbereitet sein, die Schuld auf sich zu nehmen.

Der Premierminister schilderte sodann die Nachrichtenkampagne aus Stockholm, die den wahren Stand der Dinge zu Beginn der Aktion der Alliierten in Norwegen verschleierte. Die Regierung habe jedoch auf die Berechtigungslosigkeit dieser Nachrichten, die von keinem britischen Minister bestätigt wurden, wiederholt hingewiesen. Im Gegenteil, die Minister hätten alles getan, um diese Nachrichten auszumerzen, dabei hätten sie aber nichts durchblicken lassen, was dem Feind als Information über die Lage hätte dienen können. Die Enttäuschung sei auf diese Weise unvermeidlich geworden.

»Wir dürfen aber den in Norwegen erlebten Mißerfolg nicht überschätzen«, sagte Chamberlain weiter. »Vor allem: wir hatten in Norwegen nicht mehr als eine Division. Die englischen Verluste sind nicht besonders groß, und zwar weder im Hinblick auf die Mannschaften, noch im Hinblick auf das Material, das zurückgelassen werden mußte. Die deutschen Verluste an Kriegsschiffen, Frachtern und Mannschaften sind viel größer. Die Weltreaktion auf den Rückzug aus Norwegen war für die Alliierten nicht ungünstig. Frankreich nahm den Rückzug mit einer bewunderungswürdigen Härte und in der Ueberzeugung entgegen, daß wir die Anstrengungen in diesem Kriege vermehren müssen. Die Türkei ist nicht beunruhigt worden. Ägypten vollzog seine Sicherungsmaßnahmen. Der Nahe Osten und das Mittelmeer erlebten ihre Beruhigung nach der Ankunft unseres Flottengeschwaders vor Alexandria.«

Ich bedauere jedoch gewisse Kritiken der schwedischen Presse, da diese Kritiken weder den Schweden noch den Alliierten helfen konnten. Wir hörten auch den Vorwurf, daß das Finnland Detachement der Alliierten nicht hätte aufgelöst werden sollen, sondern daß es vielmehr den Deutschen bei der Besetzung Norwegens hätte zuvorkommen sollen. Wir hätten Deutschland aber kaum zuvorkommen können, es sei denn, daß Norwegen die Hilfe der Alliierten angefordert hätte. Niemand hätte eine derartige Invasion, wie sie von den Deutschen durchgeführt worden war, von uns verlangen können. Der deutsche Angriff von außen wurde durch den Verrat von innen unterstützt, außerdem waren in Norwegen in unschuldigen Handelsdampfern schon deutsche Soldaten und deren Kriegsmaterial versteckt gewesen. Unser Erfolg in Norwegen wäre ohnehin nicht von der Anzahl unserer Truppen abhängig gewesen, sondern von der Geschwindigkeit, in der diese Trup-

pen in entsprechenden Häfen an Land gegangen wären.

Ich glaube im allgemeinen, daß der Versuch unserer Intervention in Norwegen richtig gewesen war, ebenso richtig war aber auch unser Rückzug, als wir die Undurchführbarkeit des Unternehmens erkannten. Für die Undurchführbarkeit waren zwei Gründe maßgeblich. Erstens konnten für die Flugzeuge keine Stützpunkte gefunden werden, und zweitens erfolgten die deutschen Truppenverstärkungen in überaus rascher Weise. Unter solchen Umständen entschlossen wir uns, das nach Norwegen entsendete Heer anderswo mit größerer Kraft einzusetzen.

Wir dürfen uns auf Grund der bisherigen Ergebnisse kein voreiliges Urteil bilden. Es ist klar, daß die Deutschen etwas gewonnen haben, aber sicher ist es gleichzeitig, daß sie hierfür einen großen Preis bezahlt haben. Es wäre zu früh, darüber urteilen zu wollen, wo die Uebermacht in Norwegen sein wird, denn die Kampagne ist noch nicht beendet. Ein großer Teil Norwegens ist außerhalb der deutschen Macht. König und Regierung sind noch immer im Lande und führen die norwegische Armee in der Fortsetzung des Kampfes, in welchem wir immer auf norwegischer Seite stehen werden. Der norwegische Außenminister Prof. Koht hat das norwegische Volk gestern zur Geduld aufgerufen. Das ist ein kluger Ratschlag. Obwohl wir bereit sind, Norwegen so bald wie möglich zu helfen, dürfen wir nicht vergessen, daß der Krieg jeden Augenblick erweitert werden kann. Deutschland verfügt in zentraler Stellung über eine große Armee, die jeden Augenblick an verschiedenen Stellen vorzustößen vermag. Wir müssen so vorgehen, daß wir jeden Schlag, wo immer er kommen soll, auch gleich parieren werden. Das Wichtigste ist wohl, daß wir für jeden Eventualfall vorbereitet sind. Ich will weder allzu optimistisch, aber noch weniger auch pessimistisch eingestellt sein. Ich bin immer für den Mittelweg: gegen allzu große Hoffnungen, aber auch gegen Kleinmut. Ich glaube an den Endsieg. Ich glaube jedoch, daß sich das britische Volk des Gesamtumfanges der ihm drohenden Gefahren noch nicht bewußt ist.

Die norwegische Kampagne hat übrigens gezeigt, wie leicht sich das Situa-

tionsbild im Kriege zu ändern vermag. Wir müssen daher jeder Kräftezersplitterung aus dem Weg gehen, die dem Feinde nützen könnte. Der Feind wäre nämlich in der Lage, einen unmittelbaren und stärksten Angriff auf England selbst zu unternehmen. Es ist jetzt keine Zeit für Streitigkeiten unter uns. Wir müssen jetzt unsere Reihen enger schließen, die Zähne zusammenbeißen, um alle Energie und alle Hilfsquellen zu mobilisieren. Es wurde der Versuch unternommen, Unterschiede zwischen vier führenden Mitgliedern des Kabinetts aufzuzeigen. Man kann aber nicht sagen, daß einer von den Ministern für diese oder jene Sache mehr verantwortlich sei als der andere. Unter uns gibt es keine Verschiedenheiten der Ansichten. Keiner von uns hat den Versuch unternommen, gegen den anderen zu intrigieren. Wir alle waren nur von einem Gedanken beseelt: wie wir bestens zum Siege in diesem Kriege beitragen könnten. Es sind Vorschläge zur Kabinettsumbildung gemacht worden. Die erfahrensten Mitglieder der Regierung, Churchill und Lord Hankey, lehnen diese Vorschläge ab. Ich selbst bin personellen Veränderungen in der Regierung nicht abgeneigt. Es wurde ferner ein Arrangement getroffen, demzufolge Churchill dem Komitee der Stabschefs direkte Anweisungen geben wird, worauf die Pläne nach seinen Angaben angefertigt werden. Churchill wird demnach die besondere Rolle zufallen, die Kriegführung alltäglich zu beaufsichtigen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß auf diese Weise eine sorgfältige u. allseitige Prüfung der Kriegslage ermöglicht wird und daß die Entscheidungen, sobald sie angenommen sind, auch rasch und energisch zur Durchführung gelangen werden.

Bei diesen Worten fiel Lloyd George dem Premierminister mit der Frage ins Wort, ob Churchill noch länger Marineminister bleiben werde. Chamberlain antwortete: »Ja! Ich glaube, er kann auf diesem Posten verbleiben, ich hoffe jedoch, daß er selbst zurücktreten wird, falls seine schwere Arbeit dies nötig machen würde.«

Als erster griff Major Attlee im Namen der Opposition in die Debatte ein.

Redner lobte die englischen Soldaten und stellte den Rückzug der britisch-französischen Truppen als ein Meisterstück hin. Letzten Endes sei es aber doch ein Mißerfolg. Redner warf Chamberlain u. Churchill übertriebenen Optimismus vor. Chamberlains Rede enthalte mehr Entschuldigungen als Aufklärungen. Die englische Öffentlichkeit sei zur Strafe sehr enttäuscht. In seiner allgemeinen Kritik der Regierungspolitik erklärte Attlee, die jetzige Regierung sei blind und taub gegen die allseitigen Vorwürfe, daß die Kriegführung zu wenig energisch sei. Es gehe hier nicht nur um einen Mißerfolg in Norwegen, sondern um einen Höhepunkt der bisherigen Mißerfolge. Die Regierung habe bislang überhaupt nur eine Karriere der Mißerfolge aufzuweisen: Tschechoslowakei, Polen und Norwegen. »In diesem Kriege — sagte Attlee —, in dem es um Tod und Leben geht, dürfen wir uns nicht von Leuten führen lassen, die lauter Mißerfolge zu buchen haben u. auch schon der Ruhe bedürftig sind. In England herrscht das allgemeine Gefühl vor, daß wir den Krieg nicht verlieren, sondern siegen werden. Zu diesem Zweck brauchen wir jedoch andere Leute.«

Der Liberalenführer Sinclair erklärte in seiner Rede, die Regierung habe im Zusammenhange mit dem Rückzug aus Norwegen nach den Ratschlägen der Militärfachleute gehandelt. Man müsse sich aber fragen, ob es notwendig gewesen sei, in eine solche Situation zu kommen. Militärisch bedeute der Rückzug aus Norwegen kein Unglück. Das Vertrauen in die Kampfkraft der Armee, in die Hilfsquellen der Alliierten und an den Endsieg sei zwar nicht erschüttert worden, doch müßte mehr Weitsicht und mehr Siegeswillen bei denjenigen herrschen, die den Krieg führen. Der Mißerfolg in Norwegen sei gering, aber wirtschaftlich sei er sehr ernst. England habe seine Handelsverbindungen mit Norwegen, Dänemark, Schweden und Finnland und allen baltischen Staaten verloren. Auch die diplomatische Situation Englands sei überall geschwächt. Im Gegenteil zu den englischen Ministerreden ständen die deutschen Blitzschläge. Im Kriege werden jedoch nur die Ergebnisse gezählt. Eine energischere Kriegführung sei die Forderung der Stunde.

## Vor einer neuen Zusammenkunft Hitlers mit Mussolini?

Als Treffpunkt werden Innsbruck und München genannt / England erwartet angeblich bis 16. d. M. die definitive Antwort der italienischen Regierung über die künftige Entscheidung Italiens / Morgen spricht Mussolini / Moskau über die Haltung Italiens

Paris, 8. Mai. Exchange Telegraph berichtet: Nach hier gestern nachmittags aus Rom eingelangten Meldungen erhält sich in römischen diplomatischen Kreisen das Gerücht aufrecht, daß unmittelbar eine neue Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini bevorstehe. Als Ort der Begegnung wird Innsbruck bezw. München genannt. Bei dieser Gelegenheit soll neuerdings die Festigkeit der Achse Rom-Berlin manifestiert werden, obwohl Italien bis auf weiteres die Position eines am Kriege nicht beteiligten Landes einnehmen würde. Es sei zu erwarten, daß Italien nach dieser Zusammenkunft im Rahmen einer großen Kampagne seine Forderungen anmelden werde, bevor es sich zur Aenderung seiner bisherigen Haltung entschließen würde.

Paris, 8. Mai. Im Zusammenhange mit der Rückkehr des englischen Botschafters Sir Percy Lorraine aus London nach Rom wird behauptet, England habe an die italienische Regierung die Forderung gerichtet, sich bis 16. d. über seine Haltung gegenüber den Alliierten

bzw. gegenüber dem europäischen Kriege zu äußern. Sollte Italien bis zum 20. d. die Antwort schuldig bleiben, würden die Seestreitkräfte der Alliierten im Mitteländischen Meere in Aktion treten, ebenso die Armee des Generals Weygand. Die Türkei habe angeblich ihre Truppen an der bulgarischen und an der griechischen Grenze konzentriert und es soll auch schon ein Uebereinkommen zwischen Rumänien und Bulgarien getroffen worden sein. Wie ferner verlautet, wird auch das Terrain für eine gemeinsame Haltung aller Balkan- und Donauländer sondiert. Den englischen und den französischen Staatsbürgern in den Balkanstaaten sei in diskreter Weise mitgeteilt worden, so bald wie möglich abzureisen. Die Truppen der Alliierten würden zuerst in Griechenland landen, und zwar für den Fall, daß Italien die britische Note nicht im positiven Sinne beantworten sollte.

Rom, 8. Mai. Morgen, Donnerstag, den 9. d. M. wird in Rom eine große Truppenparade stattfinden, die mit einem großen Defilee beendet werden wird. Musso-

lini wird bei dieser Gelegenheit eine große Anzahl militärischer Auszeichnungen einhändigen. In politischen Kreisen wird erwartet, daß Mussolini aus diesem Anlasse eine bedeutsame politische Rede halten werde.

Moskau, 8. Mai. Das Sowjetblatt »Trud« befaßt sich mit der Haltung Italiens und schreibt u. a.: »Italien hat sich noch nicht entschlossen, in den Krieg einzutreten und die Vorherrschaft im Mitteländischen Meer an sich zu reißen. Italien wartet noch immer auf den günstigen Augenblick. Im jetzigen Augenblick haben die italienischen Vorbereitungen den Charakter einer Drohung und der Erpressung gegenüber den Alliierten. Italiens Politik ist jetzt darauf gerichtet, den Alliierten die Durchführung einer Offensive auf den Balkan unmöglich zu machen. Die geringste Neutralitätsverletzung auf dem Balkan würde die unmittelbare Intervention Italiens zur Folge haben. Es ist durchaus möglich, daß die italienischen Drohungen auf die Pläne der Al-

(Fortsetzung Seite 3)



# Verheissungsvoller Auftakt in Moskau

Die jugoslawisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen verlaufen nach wie vor in einer günstigen Atmosphäre

Ljubljana, 8. Mai: In der gestrigen Nummer des Tagblattes »Slovenski Dom«, eines Organs der Jugoslawischen Radikalen Union, lesen wir folgenden Bericht:

»Die jugoslawische Handelsdelegation wurde vor einigen Tagen von dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissäre dem Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Molotov und dem Kommissär für Außenhandel Mikojan empfangen. Am 2. I. M. empfing Stalin die Mitglieder der jugoslawischen Delegation. In Moskauer Kreisen verlautet, einige fremde Staaten hätten sich bemüht, den Empfang bei Stalin zu hintertreiben, damit Rußland nicht den Eindruck erwecke, es wüßte mit Jugoslawien nicht nur die Handelsbeziehungen, sondern auch andere Beziehungen zu erneuern. In den letzten Tagen indessen sind, so scheint es, die jugoslawisch-russischen Verhandlungen so günstig fortgeschritten, daß sie den Rahmen der ursprünglich angekündigten Verhandlungen überschritten haben.

Es ist bereits von den Bedingungen gesprochen worden, unter denen die ordentlichen politischen und diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden könnten. Die Sowjetregierung zeigt, daß ihr viel daran liegt, und ist bereit auf alle früheren Forderungen zu verzichten.

Die Sowjetregierung schlägt die Einrichtung eines regelmäßigen Luftdienstes zwischen Moskau und Beograd (über Sofia) und den Abschluß eines Kulturabkommens vor.

Der jugoslawischen Delegation zu Ehren wurden in Moskau verschiedene Feierlichkeiten veranstaltet, bei denen der Bande gedacht wurde, die einst Rußland und das Königreich Serbien verknüpften und im Jahre 1914 bekräftigt wurden. In russischen Kreisen betont man, daß die Verhandlungen mit Jugoslawien in einer sehr günstigen Atmosphäre stattfänden. Man hebt hervor, daß die unmittelbaren Verhandlungen ohne Vermittlung einer dritten Macht aufgenommen worden seien.

Schon zu Beginn des Krieges sei es klar geworden, welchen Nutzen Jugoslawien von der Erneuerung der Handelsbeziehungen zu Rußland haben könne. Rußland habe schon früher die Verhandlungen vor bereitet. Als festgestellt worden sei, welche Güter für den Austausch in Betracht kämen, hätten Besprechungen zwischen dem jugoslawischen Gesandten und dem russischen Botschafter in Ankara begonnen. Später sei die jugoslawische Delegation nach Moskau gereist, wo gegenwärtig über den Abschluß eines Handelsvertrages und eines Zahlungsabkommens verhandelt werde.

Die Erneuerung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Rußland beweist neuerlich, daß auf Handelsbeziehungen ideologische Unterschiede keinen Einfluß üben. Das erhellt auch aus der Tatsache, daß alle anderen Staaten, unter ihnen Deutschland und Italien, schon lange enge Handelsbeziehungen zu Rußland unterhalten.

Graphit- und vor allem Molybdän-Lager. Die erfaßten Eisenerzlager werden auf 376 Millionen Tonnen geschätzt, die noch nicht vollkommen erfaßten Eisenerzlager hingegen auf 1,5 Milliarden Tonnen. 1938 produzierte Norwegen bereits 1,4 Millionen Tonnen Eisen. Hievon wurden nur 50.000 Tonnen im Lande verbraucht. Im Norden von Trondhjem sind Pyrit-Lager mit insgesamt 100 Millionen Tonnen vorhanden. In den letzten Jahren wurden auch mehrere Kupferlager gefunden.

## Eilzug Sarajevo—Beograd verunglückt

Glücklicherweise keine Menschenopfer.

Sarajevo, 8. Mai. Der Eilzug 315 stieß gestern auf der Strecke Sarajevo—Užice bei Dovlići in einer Kurve in eine auf das Geleise abgertschte Erdmasse hinein, doch war der Zusammenprall nicht so heftig, daß die Lokomotive hätte herausgeworfen werden können. Da auf die beiden ersten Waggons eine Erdlawine herabsauste, entstand eine Panik im Zuge. Infolge der eingedrückt Fenster-scheiben wurden mehrere Fahrgäste leicht verletzt. Infolge des Erdbebens, der keine Opfer verlangte, mußten die Fahrgäste durch Umsteigen weiter befördert werden.

## Erzbischof Dr. Stepinac nach Rom.

Zagreb, 8. Mai. Der kroatische Metropolit und Erzbischof Dr. Alois Stepinac ist nach Rom abgereist und wird am Freitag oder Samstag wieder in Zagreb erwartet.

\* Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bilden die sofortige Anwendung des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers ein wichtiges Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

## Der Seekrieg

Paris, 7. Mai. (Avala.) Havas berichtet: In einem französischen Hafen traf das Unterseeboot ein, das in der vergangenen Woche ein feindliches Tauchboot in der Nordsee torpediert und versenkt hatte. Das französische U-Boot stieß in der Nordsee auf zwei deutsche Unterseeboote. Das französische Schiff konnte eines der gegnerischen U-Boote torpedieren, wurde jedoch vom zweiten feindlichen Tauchboot angegriffen. Das französische U-Boot konnte dem Torpedo entgehen. Die Rückkehr nach der Heimat war dramatisch. Das französische Schiff von 750 Tonnen, das vom feindlichen Tauchboot und mehreren Patrouillenschiffen verfolgt wurde, mußte sich durch die Minenfelder durchschlagen und den Feind täuschen. Die Durchfahrt durch die Minenfelder erfolgte im dichten Nebel. Das U-Boot wurde jetzt von feindlichen Bomben angegriffen und mußte in zwei Tagen dreizehnmal tauchen. Es entging auch den Bomben und kehrte in seinen Stützpunkt zurück.

Ein französischer Admiral und der Marinepräfekt stifteten dem Unterseeboot einen Besuch ab. Dem Bootskommandanten, den Offizieren und der Mannschaft wurde das Kriegskreuz überreicht.

## Japanische Gegenoffensive in China.

Tschungking, 7. Mai. Den Mittelpunkt der kriegerischen Ereignisse bildet jetzt ein ungefähr 200 km langes Gebiet zwischen dem nördlichen Teil Hunans u. dem westlichen Vorbezirk von Kwangsi, wo sich die japanische Armee momentan auf allen Sektoren im Gegenangriff befindet. Der amtliche chinesische Heeresbericht meldet über außerordentlich heftige Kämpfe nördlich von Hupej, westlich von Hunan und im mittleren Kiangsi.

Der heftigste Kampf wickelt sich gegenwärtig um die Stadt Tschang Tschien, 27 km nördl. Tschangsi, ab, desgleichen 40 km westlich von Heini. — Es wird behauptet, daß japanische Luftstreitkräfte Giftgas und besonders »Iperit« verwenden.

## Belgien will neutral bleiben.

Brüssel, 7. Mai. Ministerpräsident Pierlot hielt eine Rede, in welcher er den Entschluß Belgiens zum Ausdruck brachte, für die Unabhängigkeit zu kämpfen. Belgien sei sich bewußt, daß das Land verteidigt werden müsse, falls es angegriffen würde. »Wir müssen«, sagte Pierlot, unseren Nachkommen ein freies Vaterland sichern. Es darf nicht vorkom-

# Entschlossene und kaltblütige Haltung Jugoslawiens

Die »Basler Nachrichten« über die Lage in Südosteuropa: »Jugoslawien hat weit stärkere Nerven als alle übrigen europäischen Hauptstädte«

Basel, 8. Mai. Die »Basler Nachrichten« bringen an leitender Stelle einen Aufsatz ihres Südost-Berichterstatters der die Entschlossenheit Jugoslawiens betont, mit allen Mitteln seine Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen. Der Berichterstatter sagt, Beograd habe weit stärkere Nerven, als alle übrigen europäischen Hauptstädte — Rom, Berlin, Paris und London nicht ausgenommen. Die Entschlossenheit u. Kaltblütigkeit Jugoslawiens sei zum Kern des Abwehrwillens des gesamten Balkan geworden.

Jugoslawien sei entschlossen, sich durch nichts einzuschüchtern zu lassen, u. habe sich vor jeder Ueberraschung gesi-

chert. Seine Kaltblütigkeit, die in allen Residenzstädten des Balkans Widerhall finde, beweise am besten die Tatsache, daß am 27. Mai in Dubrovnik der Wirtschaftsrat der Balkanpakt-Mächte zusammentritt. Ein weiteres Zeichen für die Kaltblütigkeit der jugoslawischen Regierung sei, daß auf der Donau jugoslawische Dampfer auch außerhalb der Landesgrenzen verkehrten und zwar sowohl nach Budapest als auch in der Richtung zum Schwarzen Meer.

Die Verstärkung der alliierten Flotte im Mittelmeer und die militärischen Maßnahmen in Aegypten verfolge man in Beo-

grad mit großer Aufmerksamkeit. In den jugoslawischen politischen Kreisen herrsche jedoch die Meinung vor, daß diese Maßnahmen eher gegen Italien als gegen den Balkan gerichtet seien.

Die jugoslawischen Kreise seien überzeugt, daß auch der allfällige Eintritt Italiens in den Krieg die Neutralität Jugoslawiens nicht gefährden müßte. Die Version, daß die Alliierten in Griechenland einrücken würden, nimmt man in Beograd nicht ernst. Man verfolgt jedoch die ungewöhnlich lebhaft Tätigkeit der englischen Diplomatie auf dem Balkan mit gespanntester Aufmerksamkeit.

aus dem Süden in ihren Befestigungen in Bereitschaft gestellt. Bei Rörös leisten norwegische Verbände noch weiter Widerstand. Die Deutschen sind fieberhaft mit der Ausbesserung von Brücken beschäftigt, um das norwegische Vordringen gegen Stören zu verhindern.

Stockholm, 8. Mai. Havas berichtet: Die von Stenkjer nach Norden abgezogenen norwegischen Truppen haben mit den bei Narvik operierenden Engländern Fühlung erhalten. Die Deutschen versuchen überall, hinter die sich zurückziehenden Norweger zu kommen, so daß man sich augenblicklich kein Bild darüber machen kann, was schon besetzt worden ist.

Berlin, 8. Mai. Das Deutsche Nachrichtenbüro verweist in einer Mitteilung auf die Bodenschätze Norwegens, vor allem auf den Erzreichtum, den Deutschland jetzt in höherem Ausmaße erbeuten wird. Norwegen besitzt ausgedehnte Eisenerzlager, Kupfer-, Nickel-, Zink-, Blei-,

# Rückzug der Norweger gegen Norden

DIE DEUTSCHEN TRUPPEN VERSUCHEN, DEN NORWEGERN ZUVORZUKOMMEN. — DER VERLAUF DER OPERATIONEN IM NORDEN. — NORWEGEN ALS LIEFERANT DES DEUTSCHEN REICHES.

Berlin, 8. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der Wehrmacht erließ gestern den nachstehenden Bericht: Bei Narvik ist die Lage in keinerlei Weise verändert. Deutsche Kampfflugzeuge überfielen eine englische Marschkolonne mit Bomben und Maschinengewehrfeuer, so daß sie zersprengt wurde. Eine Bombe mittleren Kalibers traf einen vor Narvik verankerten feindlichen Kreuzer. Eine zweite Bombe traf ein Flugboot des Sunderland-Typs und brachte es zum Absturz. Die im Raume bei Namso und Grog vorgehenden deutschen Truppen erreichten Mosjön. Im Skagerrak wurde von deutschen Tauchbootjägern ein englisches U-Boot versenkt. Zwei englische Flugzeuge, die den Versuch unternahmen, in die Deutsche Bucht einzufiegen, wurden abgeschossen.

Stockholm, 8. Mai. Reuter meldet: Zwischen Trondhjem und Narvik kam es zu Zusammenstößen zwischen norwegischen und deutschen Verbänden. Starke deutsche Truppenabteilungen drängen nach Norden, um bei Narvik die

Verbindung mit den dortigen Truppen herzustellen. Die Norweger wollen ebenfalls die Verbindung mit den Engländern aufnehmen, was die Deutschen durch rasches Vordringen nach Norden zu vereiteln suchen.

Stockholm, 8. Mai. Reuter meldet: Die Operationen im Raume von Narvik werden nach Meldungen aus Norwegen entschlossen durchgeführt. Angeblich sollen die Norweger und die Engländer bereits Fühlung erhalten haben. Die bei Narvik liegenden deutschen Truppen haben sich in Erwartung von Verstärkungen

# Zyklon tobt über Südamerika

FURCHTBARE VERWÜSTUNGEN IN URUGUAY UND PARAGUAY

Montevideo, 8. Mai. Ueber verschiedenen Teilen von Südamerika tobt ein Zyklon, durch den weite Gebiete verheert und in einer Reihe von Städten bedeutende Verwüstungen angerichtet wurden. Die größten Schäden wurden im Küstengebiet von Uruguay hervorgerufen. Die am Rio de la Plata gelegene Hafenstadt Colonia wurde zum größten Teil zerstört. Hier wurden Verwüstungen wie bei einem Erdbeben angerichtet. Kein Haus blieb unbeschädigt, Schornsteine wurden umgelegt, Bäume entwurzelt und durch die Luft getragen. Zahlreiche Schiffe sind ge-

kentert. Auch in Montevideo wurden insbesondere an den Strandanlagen große Verwüstungen angerichtet. Der Zyklon nahm eine nördliche Richtung und tobte auch über einem Teil von Paraguay. Die größten Verheerungen wurden hier in der Stadt Gardo Pinaso angerichtet, wo Hunderte von Gebäuden teils zum Einsturz gebracht, teils schwer beschädigt wurden. Die genaue Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest, soll aber sehr hoch sein. Bisher wurden dreißig Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte.

alliierten Einfluß nehmen werden. In diesem Falle könnte der Balkan außerhalb des Krieges bleiben. Wenn die Alliierten aber diesen Plan nicht aufgeben, dann wird Italien sicher in den Krieg eintreten.



men, daß eine Generation zweimal in einem Krieg verwickelt wird.« Mit einem Bekenntnis zur internationalen Moral schloß Pierlot seine Ansprache, die begeisterten Anklang fand.

### Fischerdrama

Vor den Augen des Bruders im Schlamm versunken.

Stockholm, 8. Mai. In einem kleinen südschwedischen Dorfe spielte sich dieser Tage ein erschütterndes Fischerdrama ab. Das Boot eines Fischers, der auf einen stark versumpften See hinausgefahren war, wurde plötzlich leck und versank langsam im Schlamm. Die gellenden Hilferufe des Fischers wurden gehört und von den am Ufer befindlichen Personen in größter Eile ein Floß zusammengezimmert, mit dem man dem in größter Lebensgefahr befindlichen Manne Hilfe bringen wollte. Bevor sich aber noch die Retter dem bereits bis zum Halse im Schlamm steckenden Manne nähern konnten, versank dieser vor den entsetzten Augen des eigenen Bruders vollends im Schlamm. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

### Hochzeitsgesellschaft in die Luft geflogen

Racheakt eines abgewiesenen Liebhabers.

Istanbul, 8. Mai. In einem kleinen Dorfe in der Nähe von Pyrgos bei Istanbul trug sich ein schweres Explosionsunglück zu, das zehn Todesopfer und zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte forderte. In dem Dorfe wurde im Hause eines reichen Grundbesitzers ein Hochzeitsfest abgehalten, zu dem etwa hundert Personen eingeladen worden waren. Als das Fest im vollem Gange war und musiziert und getanzt wurde, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion, die weithin hörbar war. Durch den ungeheuren Luftdruck wurde das Dach des Hauses in die Luft geschleudert und ein Teil der Hauswände zum Einsturz gebracht. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine fürchterliche Panik. Was nicht unter den Trümmern begraben worden war, stürzte in wilder Flucht ins Freie, wobei Frauen und Mädchen niedergetreten wurden. Zehn Personen konnten nur mehr als Leichen aus den Trümmern geborgen werden. Weitere zwanzig Personen trugen zum Teil schwere Verletzungen davon, so daß mit weiteren Todesopfern gerechnet werden muß. Unter den Toten befindet sich auch der Bräutigam, während die Braut unverletzt blieb. Die Ursache der Explosion ist unbekannt, doch nimmt man an, daß es sich um den Racheakt eines früheren Liebhabers handelt, der spurlos verschwunden ist.

### Radio-Programm

Donnerstag, 9. Mai

Ljubljana: 7.15 Frohe Klänge, 12 Leichte Kammermusik (Schallpl.), 13.02 Harmonikasolo, 18 Bunte Programm des Radioorchesters, 18.40 Slowenisch für Slowenen, 19.20 Nationale Stunde (Sokol), 19.50 10 Minuten Unterhaltung, 20.45 Symphonie- und Schallplattenkonzert, 22.15 Wunschkonzert des Radioorchesters. — Beograd: 12 Vokalkonzert auf Schallpl., 13.50 Volkslieder, 18.50 Mozart auf Schallplatten, 20 Humor, 22 Tschaikowsky. — Sofia: 17.45 Bulgarische Komponisten, 20.45 Symphoniekonzert. — Prag: 20.05 Symphoniekonzert, 22 Solistenkonzert. — Radio Paris: 18 Übertragung aus der Opera Comique, 21.45 Französische Volkslieder, 22 Hörspiel. — Strasbourg: »Kim« Dramatisierung des Kipling-Romanes. — Rom: 20.30 Bunte Musik, 21 Symphoniekonzert. — Budapest: 17.45 Zigeunerorchester, 19.25 Klavier, vierhändig, 22.10 Symphoniekonzert (Bach, Mozart, Schubert). — Wien: 15 Wagner, 16.10 Volksmusik, 17.15 Kammermusik, 19.15 Bunte Musikprogramm. — Berlin: 21.30 Orchestermusik, 23 Nachtkonzert.

Pfumpke bekommt einen neuen Lehrling. Pfumpke erteilt gute Lehren: »Also, das merke dir, ein Kaufmann muß stets ein festes Ziel im Auge haben und danach streben, es zu erreichen!«

»Gut«, sagte der Stiff, »haben Sie eine Tochter so ungefähr in meinem Alter?«

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 8. Mai

## In der Badewanne vom Tode ereilt

Tragischer Tod einer Greisin durch Herzschlag

In der Eisenbahner-Badeanstalt in der Wolfova ulica in der Eisenbahnerkolonie trug sich gestern nachmittags ein tragischer Zwischenfall zu. Im Bad war gegen Abend auch die 79-jährige Eisenbahnergattin Anna Rozman aus der Betnavska cesta erschienen, die ein Wannenbad nahm. Da die Greisin mehr als eine Stunde in ihrer Kabine verblieb und sich auch auf das Pochen an der Tür nicht meldete, entschloss sich das Badepersonal, die Ka-

binentür gewaltsam zu öffnen.

Die Eindringenden fanden die Frau in der Wanne, die noch voll mit Wasser gefüllt war, tot vor. Auch der sofort verständigte Bahnarzt Dr. Korošič konnte nurmehr den infolge Herzschlages eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Pobrežje überführt. Das tragische Schicksal der Greisin hat allgemeines Bedauern ausgelöst.

## Schrecklicher Tod eines Schwerkranken

Ein Todgeweihter durch Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen

In der Umgebung von Poljčane ereignete sich Sonntag ein schreckliches Unglück, das den Tod eines schwerkranken Mannes in den besten Jahren nach sich zog.

Der 47-jährige Besitzer Franz Stupčan aus Levič lag an Tuberkulose schon längere Zeit darnieder. Die Krankheit war schon so weit vorgeschritten, daß die Katastrophe nicht mehr weit sein konnte. Abends erhielt der Schwerkranke den Besuch seines Bekannten Josef Rober aus dem Nachbardorf. Im Laufe des Gesprächs äußerte Stupčan den Wunsch, sein älteres Jagdgewehr, das im Kleiderkasten verwahrt war, zu verkaufen. Mühselig er-

hob er sich aus dem Bett und schleppte sich zum Versteck, um dem Besucher die Waffe zu zeigen. Als Stupčan das Gewehr aus dem Kasten zog, wobei er wohl etwas unbeholfen war, entlud sich die Waffe und der Mann brach blutüberströmt zusammen. Die Schrotladung drang dem Unglücklichen von unten in die rechte Gesichtshälfte, die gänzlich zerfleischt wurde. Stupčan starb nach zwei Stunden unter gräßlichen Schmerzen. Gevatter Tod hat den Unglücklichen von seinen Leiden erlöst, jedoch nicht ruhig, wie es sich der Todgeweihte gedacht haben mag.

### Akademie der Mittelschüler

Die Mariborer Mittelschüler veranstalten am morgigen Donnerstag, den 9. d. um 17 Uhr im großen Saal des »Narodni dom« ihre alljährliche Gesangsakademie, in deren Rahmen sich die Schülerschöre der einzelnen Lehranstalten in Maribor vorstellen werden. Am bunt zusammengestellten Programm stehen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sowie Jugendchöre. Den Abend wird das 2. Realgymnasium (Dirigent Prof. Ostrovška) einleiten, dann folgen das 1. Realgymnasium (Dirigent Prof. Družovič), die Lehrerinnenbildungsanstalt (Dirigent S. Dulcissima Trobina), das klassische Gymnasium (Dirigent Prof. Poljanec) und die Lehrerbildungsanstalt (Dirigent Prof. Pahor). Angesichts des ausgezeichneten Stimmmaterials unserer Mittelschüler verspricht die Akademie eine beachtliche künstlerische Konzertveranstaltung zu werden.

### Ein Glanzerfolg unserer »Glasbena Matica«

Unter dem vielsagenden Titel »Festtag des Musikschaffens« bringen wir in der Kulturrubrik der heutigen Nummer die künstlerische Besprechung des kürzlich stattgefundenen großen Symphoniekonzertes unserer agilen »Glasbena Matica«, das sich für wahr zu einem Kulturereignis ersten Ranges gestaltete. Es ist ein unvergängliches Verdienst der ausübenden Künstler und der Leitung der »Glasbena Matica«, unserem musikliebenden und kunstverständigen Publikum trotz der vielen immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten einen Kunstgenuß verschafft zu haben, der in den Annalen unserer Kulturentwicklung mit goldenen Lettern verzeichnet werden muß. Mit umso größerem Bedauern stellt unsere breiteste Öffentlichkeit die traurige Tatsache fest, daß die sogenannte Raumkrise unserer »Glasbena Matica«, ohne die man sich ein Kulturleben in Maribor nicht vor-

stellen kann, nach wie vor ungelöst ist und eine dringende Erledigung erheischt. Die »Glasbena Matica« als Kulturinstitut par excellence verdient es zweifellos, daß sich die maßgebenden Faktoren endlich aufraffen und ihr entscheidendes Wort sprechen!

### Volle drei Tage

wird die heurige, am Samstag, den 11. d. zur üblichen Stunde erscheinende

Pfingstnummer der »Mariborer Zeitung«

auffliegen. Die geschätzten Inserenten werden mit Rücksicht darauf auf die selten günstige und zugkräftige Reklamegelegenheit höchlichst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, die Pfingstinserte möglichst bald, spätestens aber bis Freitag, den 10. d. 18 Uhr der Verwaltung des Blattes, Kopališka ul. 6, überreichen zu wollen.

### Der Prozeß Pollak

Wie aus Ljubljana berichtet wird, wurde gestern die Hauptverhandlung gegen die früheren Inhaber der zusammengebrochenen Firma Pollak A. G., die sich wegen betrügerischer Krida zu verantworten haben, fortgesetzt. Aus den Aussagen der Angeklagten geht hervor, daß die Rivalität zwischen den Aktionären des Unternehmens dessen Zusammenbruch verschuldet hat. Auf der einen Seite standen die Mitglieder der Familie Pollak die zusammen 70 Prozent der Aktien besaßen, auf der anderen Doktor Megler und Miličič, in dessen Händen die restlichen 30 Prozent waren. Die Familie Pollak versuchte Dr. Megler und Miličič aus dem Unternehmen zu drängen, die beiden suchten wieder auf jede Weise ihre Position zu stärken. Darüber ging das Unternehmen zugrunde.

Alle Angeklagten erklärten sich nichtschuldig. Sie wollen zur Zeit der Aufnahme der Kredite, vor allem des 35 Millionenkredits der Ljubljanaer Städtischen

Sparkasse an die Aktivität der Firma geglaubt haben. Karl Pollak erklärte sogar, er habe sich in den Büchern nicht ausgekannt und sei deshalb auf die Berichte Dr. Meglers und Miličič' angewiesen gewesen.

m. Todesfälle. Im Alter von 81 Jahren ist der Postbeamte i. R. Josef Šitar in Krčevina gestorben. Der allseits geschätzte Verstorbene wird heute, Mittwoch um 16 Uhr am Franziskaner-Friedhofe in Pobrežje beigesetzt werden. — Im Alter von 78 Jahren verschied der Finanzwachspresizient Ivan Kos. Die Beisetzung erfolgt morgen, Donnerstag, um 16 Uhr in Pobrežje. Der Verstorbene, der durch sein rechtschaffenes Wesen überall geschätzt war, war der Vater des hiesigen akademischen Malers Professor Ivan Kos. — Friede ihrer Asche! Den beiden schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Personlnachricht. Der Chef des Mariborer Grenzpolizeikommissariats Stevo Krajinović wurde mit einem wichtigen Posten im Innenministerium in Beograd betraut. Bis zum Eintreffen seines Nachfolgers wird er die Agenden des Mariborer Grenzpolizeikommissariats weiterhin versehen.

m. Oberlandesgerichtsrat Ferk gestorben. In Sv. Barbara (Slov. gor.) ist im hohen Alter von 85 Jahren der dort im Ruhestande lebende Oberlandesgerichtsrat Ernst Ferk gestorben. Der Verbliebene, ein aufrechter Mann von altem Schrot und Korn, war eine allseits geschätzte Persönlichkeit. Friede seiner Asche!

### Hauchdünne Seidenstrümpfe

zu Din 24.— und 26.—

F. KRAMARSIČ, Gosposka 13.

m. Kunstausstellung der III. Mariborer Kunstwoche. Am Samstag, den 11. d. M. um 20 Uhr wird im Sokolheime die alljährliche Kunstausstellung der Mariborer Kunstwoche eröffnet. Die Festrede wird der Obmann des Mariborer Künstlerklubs Dr. Makso Šnuderl halten. Für die Ausstellung, die eine Revue des slowenischen Kunstschaffens an der Nordgrenze sein wird, herrscht schon heute in den breitesten Kreisen der Öffentlichkeit ein außerordentliches Interesse.

m. Die zweite Wiederholung des Dramas »Verrat bei Novara«. Am Donnerstag, den 9. d. M. wird im Mariborer Theater das effektvolle schweizerische Drama »Verrat bei Novara« zum zweiten Male wiederholt. (Abonnement B.)

m. In Ljubljana schlossen der Beamte der Spätsparkeasse Herr Dr. Franz Zupčan und die Großkaufmannstochter Fräulein Anna Verlič den Bund fürs Leben. — Wir gratulieren!

m. Eine neue Haltestelle wird in den nächsten Tagen in Prečna auf der Lokalbahnlinie Novo mesto—Straža—Toplice in Unterkrain eröffnet werden.

m. Die Denkmalthüllung für die Umsturzopfer in Gornja Radgona findet Sonntag, den 2. Juni vormittags statt. Die Enthüllungsfestlichkeiten beginnen bereits am Vorabend. Das Denkmal wird in der nächsten Woche aufgestellt werden. Die Sammelaktion ergab bisher rund 50.000 Dinar, doch erscheinen damit die Auslagen für das Denkmal noch nicht gedeckt.

m. Hugo Wolf-Konzertabend des Männergesangsvereines. Heute Mittwoch, den 8. Mai 20 Uhr findet im Saale der Gambriushalle eine Wiederholung des »Hugo Wolf-Festkonzertes« statt, welcher Abend am Dienstag einen vollen Erfolg erzielte. Restliche Einlaßkarten bei der Firma »Svila«, Gosposka ulica 34. Es wird höfl. ersucht, die vorgemerkten Platzkarten bis heute 4 Uhr nachm. abzuholen, da selbe sonst abverkauft werden.

m. Zum Pferderennen in Cven (Ljutomer) fertigt der »Putnik« mehrere Sonder-Autobusse am Sonntag, den 12. Mai ab.



Melden Sie sich sofort im »Putnik«-Büro in der Burg an.

m. In Ljubljana ist der Erdvermessungsinspektor Felix Justin gestorben. R. i. p.!

m. Nur noch zwei knappe Tage stehen jenen zur Verfügung, die sich bisher noch nicht für die Teilnahme an der nächsten, bereits am Freitag, den 10. d. stattfindenden Ziehung der staatlichen Klassenlotterie entschließen konnten. Bezjak-Lose haben bisher schon so manchem Spieler ein schöneres und glücklicheres Leben gebracht und es empfiehlt sich daher, noch heute oder morgen in unsere Glücksstelle Bankgeschäft Bezjak, Gosposka ulica 25, zu eilen, wo die Glücksgöttin ihre verheißungsvolle Hand ausstreckt...

m. Die Einschreibung in die deutsche Minderheitenabteilung der Volksschule in Maribor findet am 9. Mai 1940 um 15 Uhr in der Mädchenvolksschule in der Cankarjeva ulica statt. Die Eltern werden aufgefordert, die nötigen Dokumente (Heimat-Taufschein der Eltern, sowie Taufschein und Impfzeugnis des Kindes) schon jetzt zu besorgen. Zur Wahrung der Interessen der deutschen Eltern wurden zu Mitgliedern der Einschreibungskommission auf Grund der Ministerialverordnung vom 1. IX. 1930 seitens der Banatsverwaltung die Herren Dr. Karl Kieser, Aleksandrova cesta 14/1, und Dkfm. Hans Käfer, Stomškov trg 5, ernannt und erteilen genannte Herren weitere Auskünfte.

\* Uhren und Goldwaren billig auch gegen Teilzahlungen ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Uhrmacher und Juwelier, Gosposka 15. 2951

m. Die Königin der Donau ladet Sie ein! Budapest ist bekannt als eine der schönsten Städte Europas, besonders aber auch wegen des bewegten Lebens. Der »Putnik« Maribor veranstaltet von 23. bis 26. Mai einen 4tägigen Ausflug mit dem Luxusautocar. Die Fahrt führt an den bekanntesten mondänen Badeorten des Plattensees entlang. Genaue Informationen, Prospekte und Programme beim »Putnik« Maribor—Celje—Ptuj, wo die Anmeldungen bis spätestens 15. Mai entgegengenommen werden. Günstiger Preis — Kollektivpaß!

m. Haben Sie Ihr Programm für den Pfingstaussflug schon fix? Machen Sie sich keine Sorgen darüber! Kommen Sie zum »Putnik«, wo Ihnen diesbezüglich guter Rat gegeben wird. Gleichzeitig können Sie sich auch für die Autocarfahrt in das wunderschöne und gerade jetzt besonders einladende Logar-Tal anmelden. Abfahrt am Sonntag, 12. Mai um 6 Uhr früh, vom »Putnik«, Trg svobode, Rückfahrt am Montag den 13. Mai um 17 Uhr. Außerordentlich günstiger Preis, Meldeschluß Freitag, den 10. d. M. bis 17 Uhr.

m. Ausstellung der Plakatentwürfe für die Festwoche. Wie alljährlich, gelangen auch heuer die im Rahmen des Konkurses für die Ausarbeitung der Plakate für die diesjährige IX. Mariborer Festwoche, die bekanntlich vom 5. bis 11. August abgehalten wird, vorgelegten Entwürfe zu Ausstellung. Der Jury wurden 40, teilweise sehr gut gelungene Entwürfe eingesandt. Die Ausstellung der Plakatentwürfe findet im Hofsaal des Hotels »Zamor« in der Gosposka ulica statt und ist für das Publikum heute, Mittwoch, den 8. d. von 15 bis 18 Uhr und morgen, Donnerstag, den 9. d. von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr jedermann zugänglich. Der Eintritt ist frei.

m. Geldpreise im Betrage von über 13.000 Dinar sowie mehrere Hunderte von sonstigen Gewinnen werden bei der am Pfingstmontag, den 13. d. stattfindenden Großtombola der »Glasbena Matica« zur Verlosung kommen, weshalb die Gewinnchancen wirklich enorm sind. Besorgt Euch daher rechtzeitig die Spielfaß!

m. Junakenaufmarsch in Sofia im Film. Heute, Mittwoch, um 20 Uhr findet im Saal der Volksuniversität ein interessanter Filmvortrag statt und zwar wird der Sokol mehrere Farbenfilme vom großen Aufmarsch der bulgarischen Junaken in Sofia im Vorjahre zeigen, an dem sich bekanntlich auch der Sokol des Königreiches Jugoslawien beteiligte. Außerdem werden Bilder von der Ausflugsfahrt des jugoslawischen Dampfers »Lovčen« ins Schwarze Meer und nach Kleinasien zur Vorführung kommen. Die schönen Farben-

## Das Ende eines abenteuerlichen Lebens

IVAN PODRŽAJ LANDET IM STILLEN HAFEN DER EHE — DIE HOCHZEIT FAND IN LJUBLJANA STATT

Aus Ljubljana wird berichtet: Ivan Podržaj hat sich kürzlich in Ljubljana vermählt. Der Name Ivan Podržaj weckt die Erinnerung an einen aufsehenerregenden Prozeß vor dem New Yorker Gericht, dessen Held der ehemalige Hauptmann Ivan Podržaj war. Podržaj, der ein abenteuerliches Leben hinter sich hatte, war angeklagt, seine Frau, die Rechtsanwältin Agnes Tuverson, ermordet zu haben, um die Lebensversicherungsprämie zu erhalten. Vor Gericht behauptete er steif und fest, daß Frau Tuverson, die auf geheimnisvolle Weise von einem nach Europa auslaufenden Schiff verschwunden war, am Leben sei, weigerte sich jedoch, ihren Aufenthaltsort anzugeben. Nach einer an Zwischenfällen reichen Verhandlung wurde Podržaj zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt und in das berüchtigte Gefängnis Sing-Sing gebracht. Vor einigen Monaten wurde er in Freiheit gesetzt, aber aus Amerika ausgewiesen. Eines Tages tanzte Podržaj in Beograd auf, wo er auf Grund einer vor mehreren Jahren gegen ihn eingebrachten Betrugsanzeige verhaftet, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Mitarbeiter von Beograder Blättern, die ihn bestürmten, ihnen das geheimnisvolle Verschwinden seiner Gattin zu erklären, gab er folgende Darstellung: Agnes Tuverson hatte wegen irgendwelcher

Transaktionen gerichtliche Verfolgung zu fürchten und entschloß sich daher, ins Ausland zu flüchten. Da sie unter ihrem Namen die Grenze nicht hätte passieren dürfen, bat sie Podržaj, mit ihr eine Scheinehe zu schließen, damit ihr als seiner Gattin leichter die Flucht gelinge. Podržaj tat ihr den Gefallen und erhielt von ihr ein Haus in London. Frau Tuverson trennte sich, als sie sich in Sicherheit sah, von ihm. Als er später vor Gericht gestellt wurde, überbrachte ihm ein Freund der Frau eine Botschaft von ihr. Sie bat ihn, sie nicht zu verraten, und stellte ihm eine reiche Entschädigung in Aussicht. Aus diesem Grunde weigerte sich Podržaj vor Gericht hartnäckig, den Aufenthaltsort der Frau anzugeben.

Diese Darstellung seines Falles gab der ehemalige Sing-Sing-Sträfling in Beograd. Nachdem er von d. Beogr. Polizei in Freiheit gesetzt worden war, wandte er sich nach Ljubljana. Dieser Tage ließ er sich hier in aller Stille mit einer Französin aus begütertem Hause trauen. Die junge Frau, die fest von seiner Unschuld überzeugt war, hielt ihm die Treue, solange er in Sing-Sing war. Der Abenteuerer, über den seinerzeit die Presse zweier Kontinente schrieb, ist nun im stillen Hafen der Ehe und der Bürgerlichkeit gelandet.

filmaufnahmen stammen von unserem begeisterten Amateurphotographen Primarius Dr. Lutman. Als Vortragender wird sich Inspektor i. R. Meglič vorstellen.

m. Versäumen Sie Ihr Glück nicht! Die Ziehung der II. Klasse der staatl. Klassenlotterie findet schon am 10. d. statt. Auch Ihnen bietet sich die günstige Gelegenheit, mühelos vermögend zu werden. Besuchen Sie noch heute die »Glücksburg«-Hauptkollektur der staatl. Klassenlotterie »Putnik« Maribor.

m. In der gestrigen Todesanzeige Josef Frieb soll es bei den Hinterbliebenen nicht Onkel, sondern richtig Enkel Albert Frieb heißen, was wir hiermit richtigstellen.

m. Alle fünf Finger abgetrennt. Aus Selnica a. Dr. wird ein folgenschwerer Unfall in einem Sägewerk berichtet. Der 45jährige Säger Ivan Lamprcht kam während der Arbeit mit der rechten Hand zwischen die Zähne der Kreissäge, die ihm alle fünf Finger der rechten Hand abtrennte. Der Schwerverletzte wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Fahrraddiebstahl. Aus dem Hausflur der Zadružna gospodarska banka wurde gestern dem Professor Pero Cestnik ein Velo-Superior-Fahrrad mit der Evidenznummer 22873 entwendet.

m. Auf der Reichsbrücke zusammengebrochen ist gestern die 56 jährige Private Mathilde Danko, die mit einer Droschke fortgebracht werden musste.

m. Wetterbericht vom 8. Mai, 9 Uhr: Temperatur 11 Grad, Luftfeuchtigkeit 93 Prozent, Barometerstand 736.9 mm, Wind richtung N-W, Niederschlagsmenge 0.7 mm. Gestrige Maximaltemperatur 13.8, heutige Minimaltemperatur 9.5 mm.

\* Hotel - Café - Restauration »Orel«. Pfingst-Sonntag und jeden Samstag Konzert. Meer- und Süßwasserfische. Küchenspezialitäten. Laško-Bier, Ljutomerer Sortenweine. Mäßige Preise. 3787

### Das Wetter

#### Wettervorhersage für Donnerstag:

Anhaltende Bewölkung, windiges Wetter. Kenie weitere Temperaturveränderung.

### Apothefennachrichten

Bis zum 10. Mai versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Ph. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 Tel. 22-13, den Nachtdienst.



Bei Erkältungen u. Kopfschmerzen

nehmen Sie 1-2

ASPIRIN

Tabletten



Unter dem Namen »Aspirin« besteht kein anderes Arzneimittel ausser Aspirin von »Bayer«!

Opl. reg. pod Z. br. 37692 od 22. XII. 1939.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Mittwoch, 8. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 9. Mai um 20 Uhr: »Verrat bei Navarra«, Ab. B.

Freitag, 10. Mai: Geschlossen.

Samstag, 11. Mai um 20 Uhr: »Kabale u. Liebes«. Ermäßigte Preise. Zugunsten der Schauspielervereinigung.

## Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des besten Filmes der Saison »Der Liebeschrei« mit dem charmanten Frauenliebhaber Charles Boyer und der reizenden Irene Dunne in den Hauptrollen. Ein erstklassiger Liebesfilm, dessen hervorragende Handlung in den schönsten Orten der Welt spielt, und der überall den größten Erfolg zu verzeichnen hatte. — Es folgt der neueste und größte deutsche Film »Gouverneur« unter der Regie Turzansky' mit Willy Birgel und Brigitte Horney.

Burg-Tonkino. Die Premiere des gesellschaftlichen Großfilms »Die Zitadelle«. Wieder ein überwältigendes Filmwerk im Stile des »Dr. Koch« und »Louis Pasteur«, ein Film, der zu den größten Filmschöpfungen der Gegenwart zählt. In packender Handlung wird das Schicksal eines Arztes aufgerollt, der sich im Bewußtsein seiner hohen Mission in den Kampf gegen alle Vorurteile wirft u. ihn auch nach tragischem Zwischenspiel zum erfolgreichen Ende führt. — Es folgt der neue Errol Flynn-Film »Prinz und Bettler« nach dem Roman von Mark Twain.

Union-Tonkino. Nur einige Tage der wunderbare Großfilm »Der träumende Mund« nach dem bekannten Roman »Melok« von H. Bernstein. Szenen von Liebesglück und Liebesleid. Liebe und Leidenschaft als Rivalen. Die Hauptrolle in diesem Großfilm spielt die große Tragödin Elisabeth Bergner, die in diesem Film ihre bisher größte Filmschöpfung bot. — Als nächstes Programm der spannende Schlager »Die Blockade«.

Pflanzenwelt unterlassen werden. Im Sann tale müssen wegen der sonst drohenden gänzlichen Ausrottung besonders geschont werden: Königsrose, Petergamm, Großer Enzian, Kohlröserl, Frauenschuh, Türkenbund und Almrausch.

c. Fremdenverkehr. Wie gemeldet, waren im April insgesamt 1059 Fremde in Celje gewesen und im Monat März 862. Im April 1935, vor fünf Jahren also, waren 1106 Fremde in Celje gewesen und im März des gleichen Jahres 1062.

### Aus der Schule.

In der Dorfschule wird die Befehlsform durchgenommen. Die Schüler sollen Beispielspiele bilden.

»Fritzchen«, verlangt der Lehrer, »bringe den Satz: Das Pferd zieht den Wagen — in Befehlsform.«

Fritzchen denkt eine Weile nach, dann sagt er: »Hüh!«

## Aus Celje

c. Heute: Adriaabend. Heute (Mittwoch) um 20 Uhr beginnt im Stadttheater die Adriafeier der Jugendabteilung der »Jadranska straža« am staatlichen Realgymnasium in Celje. Dieser Abend soll das Wissen und die Bedeutung des Meeresbesitzes ins Volk tragen. Ein Land ohne Hafen ist einer Familie vergleichbar, die ein Zimmer bewohnt, das sie nur durch die Wohnung des Nachbarn verlassen kann. Dieser Vergleich zeigt, wie arm ein Land ist, das keinen Zugang zum Meere, das kein Meer besitzt.

c. Die Chauffeurprüfungen für Kandidaten aus Celje und dem Bezirke Laško beginnen am 20. Mai um 8 Uhr morgens beim Vorstand der Stadtpolizei in Celje (Rathaus, Zimmer Nr. 42), wo die diesbezüglichen Gesuche ehestens einzureichen sind.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag das Filmdrama »Man macht mich zum Verbrecher« John Garfield, der unschuldig wegen eines Mordversuches angeklagt wird, irrt wie ein gehetztes Wild in New York umher und findet vorübergehend auf einer Farm in Kalifornien Zuflucht und Liebe. Dieses Glück aber dauert nicht lange, denn — doch wir wollen dem Filmgeschehen nicht vorgreifen.

c. Kino Dom. Bis einschließlich Donnerstag wird der spannende Sherlock Holmes-Film »Der Diebstahl in der kaiserlichen Schatzkammer« gezeigt. Ab Freitag folgt der Marlene Dietrich-Film »Die Frau aus dem Westen«.

c. Die Kapelle auf dem Dolgo polje. — Man schreibt uns: Auf dem Dolgo polje in der Komenskega ulica steht am Saume frisch umgebrochener Schrebergärten eine dem lauten Straßenverkehr abgewandte Marienkapelle, die vor fünf Jahren mit feinem Kunstverständnis instandgesetzt und wieder aufgefrischt wurde. Fast achtlos gehen die Menschen an ihr vorüber, an der lieben, alten Kapelle, deren leuchtende Mutter Gottes gültigen Blickes den zart sprießende Grün der Felder unter ihr segnet...

c. Schutz den Alpenpflanzen! Nun ist der Maien da und mit ihm die Zeit, da man hinauswandert in die Berge, auf die Almen, die nun in schönster Blüte stehen. Von den Alpenpflanzen soll sich — wenn es schon sein muß — jeder eine Blüte auf den Hut stecken; jedes übertriebene Abreissen und Ausgraben soll aber im Interesse der Erhaltung unserer alpinen



# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawiens Obst-, Wein- und Gemüseausfuhr

FAST IN ALLEN ARTIKELN IM VORJAHR STARKE EXPORTVERMEHRUNG

Jugoslawien hatte im verflossenen Jahr eine Rekordobsternte. In diesem und im Zeichen angemessener Preise auf ausländischen Märkten stand auch unsere Ausfuhr von frischem Obst. Sie vermehrte sich im Vergleich mit dem J. 1938 um 4702 Tonnen (7.45%) bzw. um 22.7 Millionen Dinar (14.87%) und erreichte 67.765 Tonnen im Werte von 175 Mill. Dinar. Der Export wäre noch viel größer gewesen, wenn nicht im Laufe der Ausfuhrperiode Verkehrsschwierigkeiten entstanden wären, welche die Ausfuhr eines großen Teiles unseres Frischobstes verhinderte. Dieses Obst mußte sodann in verschiedene Obstprodukte verarbeitet werden und werden nunmehr ausgeführt.

Bezüglich der Absatzgebiete für unser Frischobst ist es interessant, daß die Ausfuhr desselben nach Deutschland von 53.005 Tonnen im J. 1938 auf 38.126 Tonnen im J. 1939 gefallen ist, während wir in das tschechisch-mährische Protektorat im verflossenen Jahr 26.043 Tonnen im Vergleich zu 6028 Tonnen im J. 1939 ausgeführt haben. Die Schweiz konsumierte wie früher 2000 Tonnen, der Export auf andere Märkte ist ausgeblieben.

Wenn wir die Ausfuhr hinsichtlich der einzelnen Obstsorten betrachten, so finden wir eine starke Vergrößerung der Ausfuhr von Pflaumen, während die Ausfuhr von Trauben und Äpfeln sich quantitativ verminderte, dem Werte nach jedoch größer war. Wir haben 32.737 Tonnen frische Äpfel im Werte von 88.8 Millionen Dinar ausgeführt, um 3012 Tonnen weniger als im J. 1938, davon 18.757 Tonnen nach dem Protektorat und 13.928 Tonnen nach Deutschland. Frische Pflaumen wurden im Vorjahr 28.598 Tonnen im Werte von 59.5 Millionen Dinar ausgeführt, um 6246 Tonnen oder

27.95% mehr als im J. 1938, davon 19.530 Tonnen nach Deutschland und 5315 Tonnen im Protektorat. Die Ausfuhr von Trauben erreichte 3280 Tonnen im Werte von 12.8 Mill. Dinar, um 558 Tonnen weniger, jedoch um 0.4 Mill. Dinar mehr als im J. 1938, davon 2700 Tonnen nach Deutschland und 548 Tonnen ins Protektorat.

Einen Rekordanstieg erlebte die Ausfuhr von Dörropflaumen: 37.804 Tonnen im Werte von 124.9 Millionen Dinar (im J. 1938 kaum 6829 Tonnen im Werte von 32.5 Mill. Dinar). Dasselbe gilt für die Ausfuhr von Marmelade: 2080 Tonnen im Werte von 9.7 Millionen Dinar im J. 1939 gegenüber kaum 422 Tonnen im Werte von 1.8 Mill. Dinar im J. 1938. Für diese zwei Artikel war Deutschland im Vorjahr der Hauptabnehmer: 24.335 Tonnen Dörropflaumen gegenüber 2634 Tonnen im J. 1938, und 1256 Tonnen Marmelade gegenüber 269 Tonnen im J. 1938.

Wenn wir hier noch ein Wort über unsere Weinausfuhr fallen lassen, so ist zu erwähnen, daß dieselbe im J. 1939 eine Menge von 10.135 Tonnen im Werte von 3.1 Millionen Dinar erreicht hat, also um 291.2% größer war als im Jahr 1938. Das Protektorat partizipierte mit 9080 Tonnen, Deutschland mit 1041 Tonnen daran.

Nicht so befriedigend war im Vorjahr unser Gemüseexport. Die Ausfuhr unseres wichtigsten Artikels, der Bohnen ist beträchtlich gefallen: von 72.330 Tonnen (68.2 Millionen Dinar) im J. 1938 auf 12.646 Tonnen (37.8 Mill. Dinar) im J. 1939. Der Grund ist vor allem in der recht schlechten Ernte zu suchen.

Andererseits hatten wir jedoch im Vorjahr in der Ausfuhr von Zwiebeln ei-

nen-Fortschritt zu verzeichnen: 1593 Tonnen im Werte von 5.7 Mill. Dinar gegenüber 577 Tonnen (2.4 Mill. Dinar) im J. 1938. Die Ernte in diesem Artikel war vorzüglich, die Nachfrage auf den Auslandsmärkten sehr rege. Das Hauptabsatzgebiet war das Protektorat (678 Tonnen), an zweiter Stelle war England (459 Tonnen). Die Ausfuhr dieses Artikels nach Deutschland fiel von 459 auf 333 Tonnen. S.

### Börsenberichte

Ljubljana, 7. d. Devisen: London 153.30—156.50 (im freien Verkehr 189.41—192.61), Paris 86.60—88.90 (107.06—109.36), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2348.50—2386.50 (2900.55—2938.55), Brüssel 743—755 (917.65—929.65); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 7. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 0—426, 4% Nordagrar 0—51, 6% Begluk 0—75, 6% dalmatin. Agrar 0—66, 7% Stabilisationsanleihe 0—95, 7% Investitionsanleihe 96—98, 7% Blair 0—90, 8% Blair 0—98; Prig. Agrarbank 0—183.

× **Zuchtviehmarkt in Ormož.** Die Banatsverwaltung veranstaltet Mittwoch, d. 15. d. in Ormož einen Zuchtviehmarkt der Pinzgauerrasse. Es wird eine größere Menge von Jungstieren im Alter von 12 bis 24 Monaten sowie vorzüglicher Kühe u. Kalbinnen aufgetrieben. Informationen erteilt der Verband der Selektionsvereine eine für die Pinzg. Rinderrasse in Ormož.

× **Die Rumänische Viehausfuhr.** Bukarest: Die Viehausfuhr aus Rumänien hat auch im Jahre 1939 eine beträchtliche Steigerung erfahren. Dabei steht Deutschland unter allen Abnehmern weitaus an erster Stelle. 50 Prozent der gesamten Rinderausfuhr und mehr als 90% der Ausfuhr von lebenden Schweinen sind nach Deutschland gegangen. Die Ausfuhr nach Italien dürfte erst im laufenden Jah-

re auf Grund des neuen Handelsvertrages stärker in Gänge kommen. Als wichtige Kunden kommen im Rahmen der Rinderausfuhr schließlich auch noch die Länder des nahen Orients in Betracht.

× **Keine Ziegelpreiserhöhung in Kroatien.** Das kroatische Ziegelkartell ersuchte die Banatsverwaltung in Zagreb um die Genehmigung, die Ziegelpreise etwas erhöhen zu dürfen. Dieses Ansuchen wurde jedoch abgelehnt. Es wird eine besondere Fachkommission eingesetzt werden, die die Produktionskosten in den Ziegelleien überprüfen und dann ihren Bericht erstatten wird.

× **Das Kammerstatut für die Wirtschaftskammern** hat jetzt eine Aenderung dahin erfahren, daß der Handelsminister eine Verordnung erließ, in der Bestimmungen über die Ersatzleute getroffen werden, falls die Kammerräte zum Militärdienst einberufen werden sollten.

× **Zwecks Bekämpfung der Teuerung** hat der Ministerrat eine Verordnung gutgeheißen, die die Beaufsichtigung der Durchführung der Verordnung über die Bekämpfung der Teuerung und der illoyalen Konkurrenz vom 20. September 1937 sowie der Verordnung über die Preiskontrolle vom 5. Februar 1940 regelt.

× **Der Weinbauverein** für das Draubanat veranstaltet seinen diesjährigen Weinbaukongress Sonntag, den 19. d. in Dolnja Lendava, während die Jahreshauptversammlung am Abend vorher abgehalten wird. Die Tagesordnung umfaßt auch Fachvorträge. Der Sonntagnachmittag ist Ausflügen in die Weinberge gewidmet.

× **Die Gospodarska sloga in Kroatien** hat eine Interventionsaktion eingeleitet, die den Zweck besitzt, die übertrieben hohen Maispreise etwas zu senken. Sie wird ein Darlehen von 10 Millionen Dinar bei der Banatssparkasse unter Bürgschaft der Banatsverwaltung aufnehmen, um die Mittel für ihre Interventionen am Maismarkt zu erhalten.

× **Ein Sechsjahresplan für Bodenmeliorationen in Jugoslawien.** Die Kosten des von der Regierung ausgearbeiteten Sechsjahresplans für Bodenmelioration werden auf 3221 Mill. Dinar veranschlagt. Die Trockenlegung des Sinjsko polje ist ein bedeutsamer Teil des Programms. Vor einigen Tagen trafen aus Deutschland Maschinen ein, mit denen die Trockenlegung in Angriff genommen wird.

## Sonnenschein im Christl

Roman von Meta Magander

28

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

Als Christl die Treppe heruntergetragen wurde, erwartete Zdenko unten knieend seine Braut. Christl war ganz benommen. Ihrem schlichten Wesen lagen diese Zeremonien nur wenig. Daß die Menschen um die wichtigsten und heiligsten Dinge im Leben immer so viel Theater machen müssen! Das Ganze ging doch eigentlich nur zwei Menschen an. Aber für eine Verlobung wie die ihre war das auch das Richtige. Was hätten sich Christl und Zdenko in einer stillen Aussprache wohl sagen sollen? So glich das alles mehr einem Sich-zur-Schau-stellen. Und es ist wohl nicht gut für das Glück, wenn man es gar zu sehr in den strahlenden, harten Glanz stellt. Es ist wie bei dem Schmetterling, der seinen zarten Flügelstaub verliert, und somit seine Schönheit, wenn man mit harter Hand nach ihm greift.

Christl nahm die Glückwünsche und Huldigungen des ganzen Hauses entgegen und hatte für jeden ein freundliches Wort. Die Dienerschaft strahlte. Von der würdigen Hausdame bis zum ärmsten Hirtenbuben waren alle glücklich, daß die zarte Frau als Herrin einziehen sollte. So viel Freunde hatte sich Christl schon erworben, obgleich sie, durch ihren Unfall behindert, kaum einen Fuß vor das Haus gesetzt hatte. Aber man erzählte sich von Frau Christl und von ihrem guten Herzen überall. In der Gesindestube und in den Bauernhäusern.

Christl gab auch jedem einzelnen die Hand. Als die Kinder kamen und jedes sein eingelerntes Sprüchlein vorsagte, griff sie in die Schalen mit den köstlichen Süßigkeiten und füllte damit die kleinen Hände.

Zdenko war das nicht recht. Er wollte es nicht, daß sich seine zukünftige Frau mit dem Volke gemein machte. Aber Christl wollte an ihrem Verlobungstage auch eine Freude haben. Für sie gabe es nichts Schöneres als ein paar glückstrahlende Kinderaugen. In ihrer Freude um die kleine Schar vergaß sie fast den Ernst der Stunde.

Als Zdenko ihr einen kostbaren Ring mit einem wundervollen Rubin an den Goldfinger steckte, durchlief es sie kalt. Zum zweiten Male in ihrem Leben sollte sie sich binden ohne die echte, große, tiefe Liebe. Wollte das Schicksal es so von ihr?

Der Ring war zu groß, und es war kein gutes Vorzeichen, daß er ihr sehr bald vom Finger glitt und, ohne daß sie es merkte, zu Boden fiel. Eines von den Mädchen hob ihn auf, und als Christl sie ansah, schaute sie in das verstörte Gesicht der Lisei. Ein paar verzweifelte Augen suchten den ihren auszuweichen.

Mit einer hastigen Gebärde riß Zdenko dem Mädchen den Ring aus der Hand.

»Wir werden ihn enger machen lassen, mein geliebtes Leben! Ich wußte nicht, daß deine Finger noch zarter sind als die meiner Mutter waren.«

Als Christl hörte, daß Zdenkos Mutter schon diesen kostbaren Ring getragen hatte, freute sie das Geschenk nun doch. Es war wie ein Grüßen von der glütigen Frau, die ihr Mutter geworden war.

Das verstörte Gesicht des Mädchens, das den Ring aufgehoben und ihn ihr gereicht hatte, verfolgte Christl. Das war doch die Lisei! Wie kam das frische, hübsche Bauernmädchen zu der Verzweiflung,

die ihr im Gesicht lag? Der Sache wollte Christl auf den Grund gehn.

Warum war Zdenko immer so besonders barsch mit der Lisei! Er würde es nie lernen, die Herzen der Menschen zu gewinnen, die für ihn schafften. Ein leiser Schatten huschte über Christls Gesicht.

»Hast du Schmerzen, Liebste? Bist du nicht glücklich? Sag es mir! Wenn du willst, hol ich dir die Sterne vom Himmel und lasse sie in ein Diadem fassen, das du dann immer in deinem schönen Blondhaar tragen sollst!«

Zdenko kniete neben Christls Ruhebett. Seine glühende Leidenschaft ängstete sie. Sie fand keine Erwidern für dieses hemmungslose Verliebtsein.

Liebe — ach, nein! Unter Liebe stellte Christl sich etwas ganz anderes vor. Liebe war so tief und groß. Aus ihr wuchsen solche starke Kräfte, die den andern erfüllten, daß es so vieler Worte nicht bedurfte, sie zu beweisen. Wirkliche Liebe fühlte man und zeredete sie nicht.

Da fuhr draußen ein Auto in den Hof. Es war ein fremdes und sehr eigenartiges Hupen, das den Wagen ankündigte. Auch Zdenko horchte auf.

»Fremde Gäste kommen, meiner schönen Braut zu huldigen?! Das bringt Glück!« sagte er lachend und begab sich hinaus.

Und dann geschah etwas sehr Merkwürdiges. Christls Herz begann zu klopfen wie toll. Sie konnte sich dieses plötzliche Gefühl einer Unrast nicht erklären. Wie eine heiße Welle ging es über sie hin.

Aber ehe sie sich noch Rechenschaft geben konnte, woher diese starke, innere Erregung kam, tat sich die Tür auf. In das Zimmer trat erst eine sehr schöne, rothaarge Dame, und hinter ihr standen zwei Männer, die einander so lächerlich glichen, daß man sie auf den ersten Blick für Zwillinge halten mochte.

Unwillkürlich entfuhr Christl ein lauter Ruf der Überraschung. Sie legte die Hand auf ihr wild pochendes Herz und starrte

auf die Tür, als sei sie von Sinnen, als müßte die Vision dieser Doppelpersönung zerrinnen, wie sie gekommen war.

Der kleine Aufschrei fand ein Echo aus einem anderen Frauenmund. Entsetzt starrte die Gräfin auf die zwei Männer mit Türrahmen von denen einer in der bulgarischen Tracht ihr Sohn war. Aber der andere, der ihm glich, wie ein Ei dem anderen, — wer war das?

In dieses Schweigen hinein klang Mabels hohe Stimme:

»Wir sein da!«

Nun ja, das sahen wohl alle, daß sie da waren. Aber vorläufig begriff niemand die tolle Spukgeschichte.

Bis Zdenko lachend auf seine vom Schreck erstarrte Mutter zueilte und sie umarmte.

»Bitte, Mama, was sagst du? Wir haben Gäste bekommen zu unserer Verlobung! Und wenn nicht alles täuscht, sogar Verwandte.«

Da schüttelte die alte Dame gewaltsam den Bann ab, der sich um sie gelegt hatte und begrüßte Miß Mabel und Günther:

»Prellwitz? Verzeihen Sie, Graf! Darf ich so unhöflich sein und, noch ehe ich Sie einlade, Platz zu nehmen, fragen: Ist Ihre Mutter eine geborene Baronesse Klee?«

»Sie war es, gnädige Frau!«

»So lebt meine Schwester nicht mehr? Der Krieg hat so viele, nahe verwandtschaftliche Beziehungen verwischt. Und Sie sind der Sohn meiner Schwester Magda? Und dem Großvater, gleich Zdenko, wie aus dem Gesicht geschnitten. — Nein, es ist einfach ein Gesicht!«

Ach nein, dachte Christl. Es ist nicht ein Gesicht. Tausend Dinge sind anders in jedem dieser beiden Gesichter. Und nur im ersten Augenblick ist man überrascht von diesem Doppelspiel der Natur.

Zdenko umarmte den neuen Vetter sofort mit übertriebener Herzlichkeit, und auch die Gräfin streckte ihm erfreut beide Hände entgegen:



## Kultur-Chronik

## Festtag des Musikschaffens

Das Symphoniekonzert der „Glasbena Matica“ in Maribor

3. Mai 1940 — Dirigent Jos. V. Jiránek — Großer Sotolsaal

Männer machen Geschichte nicht nur auf politischem, sondern auch auf kulturellem Gebiet. Wo sie fehlen, gibt es auch wenig oder keine Geschichte. Die Wahrheit dieser Worte läßt sich in mancher, wenn auch sicher nicht in jeder Beziehung aus der Tätigkeit unserer »Glasbena Matica« in den letzten Jahren, seit ihr fähigster Direktor Hladek-Bohinjski sie verlassen hatte, oder man könnte auch sagen, von ihr verlassen wurde, nachweisen. Nun ist ihr wieder ein Mann erstanden, der das steuerlose Schiff unter sein Kommando gebracht und ihm wieder eine bestimmte Rich-



Werte, da wir in ihnen eine üppige Erfindungskraft mit der sicheren Beherrschung der klassischen Kunstformen verbunden finden.

Auf der Vortragsordnung stand die norwegische Rhapsodie Nr. 3 aus dem Opus 21. Kapellmeister Jiránek hat ihr jenes bunte Kolorit gegeben, das sie braucht, um vor den Ohren auch kritischer Hörer bestehen zu können. Das skandinavisch-nationale Gepräge wurde plastisch herausgeholt, die frische Nordlandluft, von der sie durchweht wird, fühlbar gemacht. Streicher und Bläser wetteifern in der Exaktheit des Spieles und in der Schönheit des Klanges miteinander.

Als zweiter kam der unbestritten größte nordische Meister Edvard Grieg mit seinem berühmten a-Moll-Klavierkonzert zu Worte. Grieg war ein Meister der Kleinkunst. Seine 10 Hefte mit lyrischen Stücken sind, wie Walter Niemann treffend ausführt, das musikalische Testament des Norwegens, das Musik gewordene Abbild

des Wikingerlandes, mit dem unsagbaren Zauber seiner stillen, hellen Nächte, welche die Mitternachtssonne mild vergoldet, seiner brandungumlegten Schärenregionen, seiner schneebedeckten Hochgebirge, entlegenen Täler, Seen, Flüsse und zahllosen Wasserfälle.

Auch das Klavierkonzert zeigt viel von diesem nordischen Zauber, der all seinen Schöpfungen mehr oder weniger eigen ist. Prof. Dr. Roman Klasinc, der es spielte, war ihm auch verfallen. Aus ihm heraus ließ er die unvergänglich schönen Melodien aufblühen und all das lebendig werden, was den Meister bewegte, als er sein unvergängliches Werk schuf. Bedächtig und gelassen erklangen die ersten Doppeloktaven, die das Spiel einleiteten. Immer rauschender drangen sie zur Tiefe, um dort in den Klängen des Orchesters zu zerfließen. Das kalte heroische Thema des ersten Satzes war klar herausgearbeitet. In der Schlichtheit seiner Fassung fand Dr. Klasinc den erhebenden

Schwung. Das Orchester war geradezu fabelhaft eingespielt. In seinen Solostellen ließ es die strahlende Schönheit der Partitur sichtbar werden, in der Rolle des Begleiters wieder fühlte es sich nie dem Klavier untergeordnet. Die peinliche Exaktheit, mit welcher es begleitete, ermöglichte Dr. Klasinc das Werk so zu spielen, wie er es erlebte. In der großen Kadenz des ersten Satzes präsentierte uns Dr. Klasinc das Hauptthema mit immer neuer musikalischer Umgebung. Seine brillante Technik zeichnete mit leuchtenden Farben, die sich oft zu einem prachtvollen Feuerwerk zusammenfanden, die Ornamente des jeweiligen Rahmens, in dem es sich in bunter Folge präsentierte. War der Rahmen noch so überladen, das Thema dominierte und fand seinen Weg aus der Überfülle begleitender Figuren ohne den ihm eigenen Rhythmus auch nur um den Bruchteil einer Sekunde zu verzögern.

Im getragenen Satz gabe es eine unabsehbare Reihe glutroter Nordlichter, in deren Schein die an sich frostigen Weisen gespensterhaft hineinwuchsen.

Daß Dr. Klasinc ein ganzer Meister auf seinem Instrument ist, hatten wir schon oft Gelegenheit festzustellen. Mit so viel Hingebung, Einfühlung und künstlerischem Schwung haben wir ihn aber noch nie musizieren gehört. Das Werk wuchs sozusagen aus ihm heraus, technische Schwierigkeiten kennt er nicht mehr, sie sind daher kein, sonst nur allzu oft die Interpretation zu Boden drückender Ballast.

Kapellmeister Jiránek war mit seinem Orchester nicht weniger sicher als Dr. Klasinc auf seinem Klavier. Orchester und Klavier zerflossen zu einer Einheit und ermöglichten dadurch munitiöse Einsätze, packende dynamische Steigerungen und einen effektvollen Ausklang.

Ein ungeheurer und lang andauernder Beifall ließ erkennen, daß wir Zeugen einer musikalischen Meisterleistung waren, deren Güte auch für bessere Musik nicht allzu sehr aufgeschlossene Zuhörer in ihren Bann schlug.

Anton Dvořáks Symphonie mit den berühmten Themen »Aus der neuen Welt« gab einen effektvollen Abschluß. Es gibt wenige Symphonien, deren thematisches Material so sehr der Seele eines Volkes abgelauscht worden wäre, und wenige Themen, die sich so dem Gedächtnis einprägen und die in ihm so lange fortklängen. In dieser Symphonie hat Dvořák das schönste Denkmal seiner Heimat gesetzt. Die neue Welt ließ in ihm die Heimat erstehen mit all ihrer Mütterlichkeit, mit dem stillen Raunen ihrer Wälder, aus welche das Thema des 2. Satzes geboren wurde und mit den eigenartigen, im Rhythmus trotzigen Tänzen ihrer Menschen, die dem Scherzo Leben und Inhalt geben.

Kapellmeister Jiránek zelebrierte mit Liebe das ewig schöne Werk. Im Largo, das stolze Blechfanfaren einleitete, ließ er mit putziger Bescheidenheit eine einsame Oboe einhertanzeln, die von sordinierten Geigern umspielt wurde. Ein Instrument warf dem anderen mit gelassener Eleganz das Thema zu, bis es in den gestopften Hörnern weich und zart, wie ein fernes Erinnern verklungen war. Besonders schön und weich erklang das von Gerhard Brosche gespielte Englischhorn. Das Scherzo mit seinen zündenden Tänzen, denen feurige Synkopen einen schneidigen Rhythmus gaben, war wie auch das Finale ein Meisterwerk der Präzision.

Auch dieser Leistung dankte stürmischer, nicht endenwollender Beifall eines begeistertsten Publikums.

Mehr als der Lorbeer und die Blumen, die Kapellmeister Jiránek und Dr. Klasinc überreicht wurden, wird sie wohl das Bewußtsein erfreuen, eine Kulturleistung vollbracht zu haben, die unserer Stadt wieder jenen Platz im Kunstleben unseres Staates erstritten hat, der gebührt. Dr. E. B.

+ Deutsche Kunst in Rom. In Rom wurde vom König und Kaiser Viktor Emanuel eine Ausstellung deutscher Kunst eröffnet. Die Ausstellung hat einen schönen Besuch zu verzeichnen.

+ Zwei slowenische Künstler kehren nach Ljubljana zurück. Der slowenische Regisseur Ing. Bojan Stupica und seine Gemahlin Savka Sever wurden für die kommende Spielzeit wieder an das Ljubljanaer Theater verpflichtet.

Sport  
Bormatch gegen Zagreb

Nach den Ringkämpfen treten nun auch unsere Boxer vor die Öffentlichkeit, die an den schwerathletischen Veranstaltungen schon seit jeher großen Anteil nimmt. Die Boxerstaffel des Bäckersportklubs wird am Samstag, den 11. d. einen Städtekampf gegen Zagreb austragen, in dem sich uns die besten Boxer des Zagreber »Makabi« als Gegner vorstellen werden. In der Gästemannschaft werden durchaus bekannte Kämpfer auftreten und zwar: Jungwirt im Bantam, Rosenblatt im Felder-, Sternfeld im Welter-, Pollak im

Mittel- und Hladni im Schwergewicht. Die Genannten errangen mehrmals die Zagreber sowie die jugoslawische Staatsmeisterschaft und zählen auch zu den besten Akteuren der Meisterschaften der Kleinen Entente. Maribors sportliches Prestige werden vertreten Meglič I und Meglič 2, Švajger, Štrukelj, Ipavec bzw. Baloh als Gast, deren Zusammentreffen mit der Zagreber Auswahl gewiß dem lebhaftesten Interesse begegnen wird. Der Kampfabend findet um 20 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« statt.

: Kroatiens Fußballer werden geehrt. Die Banatsverwaltung in Zagreb hat die Spieler der kroatischen Fußballauswahl mit einem besonderen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

: Die Auswahl der Hochschule für Leibesübungen in Beograd absolvierte ein Basketballmatch gegen den Sokol Zagreb II und unterlag überraschend mit 19:46.

: Die kroatische Fußballauswahl für Bratislava und Zilina setzt sich wie folgt zusammen: Urch (Gradjanski), Šuprina oder Belošević (Gradjanski), Gušić (Slavija, Varaždin), Pajović II (HAŠK), Pukšec (Concordia), Jutt (Gradjanski), Žalant (Gradjanski), Bradaška (Slavija, Varaždin), Pavletić (Concordia), Jazbec (Concordia), Sollerti (Slavija, Varaždin).

: Das Rückspiel Kroatien-Ungarn wird anfangs September in Zagreb zum Austrag kommen.

: Der beste Schütze in der Kroatisch-slowenischen Liga war der »Gradjanski«-Stürmer Lešnik mit 32 Goals. Ihm folgen Pavletić (Concordia) mit 23 und Wöfl (Gradjanski) mit 20 Treffern.

: Der Zagreber »Makabi« veranstaltete am 2. und 5. d. eine große Gymnastikproduktion, bei der 200 Mitglieder auftraten.

: In Borovo errang der SK. Bata über eine Staatsauswahl von Beograd mit 4:1 (2:0) einen überraschenden Sieg.

: In Niš absolvierte die Zagreber »Concordia« zwei Gastspiele. Am ersten Tag schlug sie den SK. Pobeda mit 3:0 und tags darauf den dortigen Eisenbahnersportklub mit 8:0.

: Punčec in Budapest unterlegen. Bei dem großen internationalen Tennisturnier in Budapest sorgte Punčec für eine sensationelle Ueberraschung, indem er gegen den jung. Ungar Szentpetery mit 6:3, 7:5 den Kürzeren zog. Pallada schlug dagegen Csikos mit 6:1, worauf der Ex-Jugo-

slawe zurückzog. Auch Alice Florian wurde von der Ungarin Popp mit 8:6, 6:3 geschlagen.

: Italienische und ungarische Leichtathleten nach Ljubljana. Die »Ilirija« veranstaltet am 8. und 9. Juni ein großes internationales leichtathletisches Meeting, an dem sich auch italienische und ungarische Athleten beteiligen werden. Im Rahmen des Meetings ist auch ein Dreistädte-kampf Ljubljana—Triest—Fünfkirchen geplant.

: Ungarns Schwimmer besiegt. Die Schwimmerstaffel von Neapel behielt in einem Klubkampf geg. den MAC aus Budapest mit 34:29 die Oberhand und gewann auch das Wasserballspiel mit 3:1.

: Vereinhaltung einer Fußballregel. In der demnächst stattfindenden Tagung der FIFA soll das sog. Sperrn, das Abhalten eines Spielers am Ball durch Wegversperren, das am Kontinent erlaubt, in England jedoch verpönt ist, dadurch vereinhaltet werden, daß es bei direktem Versuch, den Spieler vom Ball abzuhalten, mit einem Freistoß geahndet werden soll.

: Im Turnkampf Deutschland—Ungarn in Budapest siegte die deutsche Riege mit 291.40 : 288.30 Punkte.

: Berauer vor Jennewein — im Slalom. Bei dem großen Slalomlauf in Brunenberg im Riesengebirge siegte der Weltmeister der klassischen Kombination Gustl Berauer über den FIS-Weltmeister Jennewein um 2 Zehntelsekunden.

: Die Radrundfahrt durch Belgien wird in fünf Etappen vom 15. bis 19. Mai über eine Gesamtlänge von 1106 Kilometer gefahren werden.

: Joe Louis kämpft am 20. Juni in New York um die Boxweltmeisterschaft gegen den Chilenen Godoy. Godoy wurde bekanntlich im Feber vom Weltmeister nur nach Punkten geschlagen.

tung gegeben hat: Jos. V. Jiránek. Er hat der symphonischen Musik wieder jenen Platz verschafft, der ihr gebührt, aus einem Orchester, das dem fruchtlosen Dilettantismus verfallen war, ein Instrument gebaut, das sich überall, auch in den europäischen Musikzentren hören lassen könnte und Aufsehen erregen würde.

Der 3. Mai ist in kultureller Beziehung als Festtag anzusprechen. Er hat den seit Jahren unerfüllten Anspruch unserer Stadt auf ein ihrer Größe und ihrer Grenzlage entsprechendes Musikleben befriedigt und ihr das gegeben, was ihr bitter fehlte: ein Symphonieorchester.

Die Organisation dieses Orchesters war keine leichte Aufgabe. Die Arbeit mußte bei der Militärmusik einsetzen, die, seit sie von Kapellmeister Jiránek übernommen wurde, sehr beachtliche Fortschritte gemacht hat. Aus den Bläsern, deren Mangel an Klangschönheit in den letzten Jahren immer mehr auffiel, hat er einen ausgezeichneten Klangkörper geschaffen, der, vortrefflich eingespielt, auch den schwersten Aufgaben gewachsen ist. Das Streichorchester, größtenteils von Dilettanten gestellt, wurde von jenen, die zu wenig konnten und dadurch mehr schaden als nützen, befreit, wodurch sein Klang an Fülle, Schönheit und Beseltheit unendlich viel gewann.

Mit diesem reorganisierten Orchester, dem als Konzertmeister kein geringerer als Prof. Taras Poljanec vorsteht, könnte sich Kapellmeister Jiránek auch an noch schwierigere Werke heranwagen, als an die zur Aufführung gebrachten. Daß er es nicht getan hat, — danken wir ihm, denn es war uns nach längerem »Fasten« nicht darum zu tun, etwas unerhört neues und noch nie dagewesenes sondern lieber etwas erprobtes, dem Ohr angenehmes zu hören.

Diesem Erfordernis haben die drei Werke entsprochen, die wir zu hören bekommen haben. Über dem Abend standen die Namen großer und größter Meister: Svendsen, Grieg und Dvořák.

Johann Svendsen, dessen 100. Geburtstag wir heuer feiern, hat seiner bekannten Violinromanze Weltruf zu verdanken. Es gibt wohl keinen Geiger, der den Kinderschuhen entwachsen, seine Kunst nicht an ihr versucht, keinen Violinvirtuos, der sie nicht als dankbares Zugstück ständig am Repertoire mit sich führen würde. Aber auch seine Orchesterwerke (2 Symphonien, Ouverturen, Legendes) und insbesondere seine nordischen Rhapsodien zeigen unvergängliche



# Uebermorgen geht's los und Sie haben noch kein Klassenlos?!

Die zweite Ziehung der 40. Spielrunde, die am 10. Mai stattfindet, steht unmittelbar bevor!

Wer also noch kein Klassenlos besitzt oder sein Losspielrecht noch nicht verlängert hat, der eile in unsere

## GLÜCKSSTELLE BANKGESCHÄFT BEZJAK

Maribor Gosposka ul. 25 • Telefon 20-97

wo Ihnen eine große Auswahl von Klassenlosen zur Verfügung steht!

Ein ganzes Los kostet Din 400.—, ein halbes Din 200.— und ein Viertellos Din 100.—

BEZJAK-LOSE gewonnen allein in den letzten Jahren folgende Treffer bzw. Prämien

Din 2,008.000.—	mit Los Nr. 68.326
" 1,002.000.—	" " " 59.971
" 301.000.—	" " " 56.910
" 301.000.—	" " " 83.526
" 200.000.—	" " " 34.210
" 100.000.—	" " " 4.638
" 100.000.—	" " " 7.336
" 100.000.—	" " " 77.664
" 100.000.—	" " " 77.696
" 100.000.—	" " " 86.831
" 100.000.—	" " " 86.834
" 80.000.—	" " " 97.039
" 60.000.—	" " " 83.519
" 50.000.—	" " " 19.306
" 50.000.—	" " " 88.152

und viele andere.

## Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

### Verschiedenes

In einem alten Weingartenhaushaus finden Sie 1. ein traumhaft stilles Wochenende; 2. die allerbeste Ferienherholung; 3. ganz ungewöhnliche Küchenleistung; 4. billige Preise; 5. Kochlehrplatz für Töchter aus guten Familien, Pension Kastner, Majski vrh (Maiberg), pošta Sv. Vid pri Ptuju, Autogarage beim Kaufmann Furek, Sv. Vid, 2418-1

Gegen Blähungen bekommen Sie das Dr. Koffler-Brot nur im Backhaus Rakuša, Koroška c. 24. 2886-1

### SPORTWAGEN

In jeder Preislage



Bogomir DIVJAK  
Ulica kneza Kocelja 4

Für die Firmung: Uhren, Goldwaren sowie verschiedene Geschenke billigst bei Ernest Osebk, Stolna ul. 2. 3793-1

Firmungsgeschenke wie Handtaschen, Geldbörsen, Fußballer, Rucksäcke etc. in großer Auswahl empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 3797-1

Hallo! Damen! Dauerwellen mit dem bewährten Präparat »India« preiswert, dauerhaft! Salon Drljevič, Valvazorjeva ulica 30. 3802-1

### Zu verkaufen

Wegen Abreise werden 1 Speisezimmerkredenz, 6 Ledersessel, 2 Tische und 1 Teppich billig verkauft. Kamniška 5-I, links. 3774-4

Zement, Kalk, Kalkstaub, alle Ziegelarten, sämtliches Bau- und Schnittholz, Kohle, Brennholz billigst bei Kraser, Studenci. 2933-4

Gute Herrenkleidung, Salonrock, Halbzylinder, weiße Leinwand, Schuhe, Goiserer, Bett, Schreibtisch Mokka-service etc. Cankarjeva 14 Part. links. 3794-4

### Zu vermieten

Ein- und Zweizimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 3662-5

Ältere, gutsituierte Persönlichkeit findet angenehmes Heim bei alleinstehender Dame. Unter »Stadtnähe« an d. Verw. 3755-5

Zu vermieten Hofwohnung mit 2 Zimmern und Küche so fort. Adr. Verw. 3786-5

Zimmer und Küche zu vermieten. Tržaška c. 7, Pobrežje. 3703-5

Schöne Vierzimmerwohnung mit all. Komfort (Bade- und Diensbotenzimmer) im Stadtzentrum mit 1. Juni zu vergeben. Anfr. Berchthold, Kneza Kocelja 2-II (Tattenbachova). 3736-5

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, Parterre, im Zentrum an ruhige Partei ab 1. Juni zu vermieten. Adr. Verw. 3789-5

## FIRMUNGS- Offene Stellen

**Kleidchen  
Kranzerin  
Unterwäsche  
Strümpfe  
Handschuhe**  
in grosser uswahl  
bei

### C. Büdefeldt

Gosposka ul. 4-6

Geschäftslokal Koroška c. 49 zu vermieten. 3769-5

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Separ. Eingang. Maistrova 14, Tür 8 3808-5

Schöne sonnige Zweizimmerwohnung per 1. Juni zu vergeben. Aljaževa ul. 4. 3728-5

Separ. Zimmer mit voller od. teilweis. Verpflegung zu vergeben. Primorska 10. 3792-5

Freundliches, reines, möbliertes Zimmer (Bahn-, Park-, Zentrumnähe) Cankarjeva 14 Part. I. 3795-5

Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Tržaška c. 54. 3796-5

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. Kerkova 14, Tür 7. 3803-5

### Vermiete

Schöne 3- und 4-Zimmerwohnung, renoviert, rein. Schönes möbl. Zimmer, gute Lage. — Lichte Geschäfts- oder Kanzleiräume. Rapidbüro, Gosposka 28. 3809-5

**Samenplissee  
die grasse Mode!**

Liege- Steh- und Hohl falten dazu Schnitt gratis bei  
**LIA Aleksandrova c. 19**

Tüchtige Korrespondentin, die serbisch und deutsch korrespondiert und flott deutsch stenographiert, wird zu sofortiger Aufnahme gesucht Adr. Verw. 3757-8

Suche perfekte Köchin, die neben Bedienerin auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, Strossmayerjeva 28, II. Stock, Türe 9. 3652-8

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht, Ivan Flieger, Krčevina. 3807-8

Über Sommermonate wird gesucht heitere und gewissenhafte, deutsch sprechende Kindergärtnerin: Anfragen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Kinderheim Plevna, Zalec pri Celju. 3790-8

2 dunkelbraune Hühner verkaufen. Abzugeben gegen Bezahlung Gospojna ul. 2, Rochel. 3804-9

### Kaufleute Achtung!!

## Wickelpapier

in Rollen,  
jeder gewünschten  
Farbe und Breite  
liefert nur



## Mariborska tiskarna d.d.

Maribor  
Kopališka ulica 6

## Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das „PIROFANIA“-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. - Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

## Mariborska tiskarna d.d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

RADIOFABRIK sucht leistungsfähige

### Vertreter

eventuell, gut eingeführte Reisende. Angebote unter »Radiofabrik« an die Verwaltung. 3800

## Manufakturist

zugleich guter Auslagenarrangeur, wird aufgenommen. Anträge unter »Arrangeur« an die Vorw. d. Bl. 3629

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

## ANNA ROSSMAN

Eisenbahnersgattin

uns für immer verlassen hat. Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet am Donnerstag, den 9. Mai 1940 um 16.30 Uhr, von der Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Magdalenen-Friedhof statt.

Maribor, den 8. Mai 1940.

In tiefer Trauer: Josef Roßman, Emmy Lobnik, Eily und Publ. 3806

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Eine Kaufmannsfamilie in Požarevac (Serbien) sucht für 2 Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren

## junge intelligente Erzieherin

Es wird verlangt: 1. Beherrschung der serbischen Sprache, um die Kinder bei den Schularbeiten unterstützen zu können. 2. Beherrschung der deutschen Sprache, um sie den Kindern einwandfrei grammatikalisch lehren zu können. 3. Womöglich Beherrschung eines Musikinstrumentes. — Geboten wird freie Wohnung und Kost und Gehalt nach Uebereinkommen. Schriftliche ausführliche Angebote in serbischer Sprache unter »21-Mil.« an die Verwaltung. Originalzeugnisse bitte nicht einzusenden, Fotos dagegen sind erwünscht. 3788

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!